

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Ausgabe von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Ausgabe von
5500 Exemplaren.

Der Reichs-Weinsteuer-Entwurf.

Die im Reichsschazamte stattgehabten commissarischen Erörterungen wegen Einführung einer Reichs-Weinsteuer haben zur Ausstellung eines Gesetzentwurfs geführt, über dessen Inhalt die „Nordd. Allg. Ztg.“ Folgendes erfahren hat:

Die Commission hatte die Aufgabe, Vorschläge zu machen, durch welche der Weinverbrauch (abgesehen von den vorwiegend in den Erzeugungsbezirken consumirten geringwertigen Weinsorten) in einer der Leistungsfähigkeit der Consumenten entsprechenden Weise zur Besteuerung herangezogen würde. Um dies zu erreichen, ist in dem Gesetzentwurf eine prozentuale Wertbesteuerung vorgesehen. In demselben Sinne und in Berücksichtigung der bedrohlichen Concurrenz, welche dem inländischen Weinbau durch die Kunstweinfabrikation erwächst, ist die Steuerform derartig gewählt, daß durch dieselbe nicht nur der Wirthshausverbrauch, sondern auch der Verbrauch in Privatbäusern, und ferner nicht nur der Verbrauch an Naturwein, sondern auch der Verbrauch an Schaumwein und Kunstwein der Besteuerung zugeführt wird. Es ist nämlich eine Verkehrsteuer vorgeschlagen, welche bei Weindistributionsen zu entrichten ist. Dadurch, daß die Steuerpflicht dem Empfänger der Sendung obliegt, wird zugleich einer Abwälzung derselben auf den Winzer entgegengewirkt (2).

Es sind diejenigen Einlagen und Versendungen für steuerpflichtig erklärt worden, bei welchen Wein erstmals vom Hersteller oder Großhändler an einen Kleinhändler oder Consumenten gelangt, während der Wein bis zu diesem Moment und, wenn er später wieder aus der Hand des steuerpflichtigen weiter hinausgeht, völlig steuerfrei bleiben soll. Außerdem werden für steuerpflichtig erklärt: der von Kleinhändlern hergestellte Wein und die beim Übergang eines Großhändlers zum Kleinhandel in den letzteren hinzugenommenen Vorräte, sowie Hausverbrauch der Weinhersteller und Weingroßhändler, soweit derselbe nicht von der Steuer befreit bleibt. In letzterer Beziehung soll namentlich der Haustank der Winzer an selbsterzeugtem Wein aus selbsterworinem Material einer Abgabe nicht unterliegen.

Als Kleinhändler sieht der Entwurf jeden Weinhandler und Weinhersteller an, der den Weinverkauf in Mengen von weniger als 10 Liter betreibt, gleichviel, ob er nebenbei auch mit größeren Quantitäten handelt. Indessen ist die Möglichkeit des Betriebes eines Kleinhandels neben dem Großhandel, in welchem nur Mengen von nicht unter 10 Liter verkauft werden dürfen, durch dieselbe Person unter der Voraussetzung zugelassen, daß die Kleinverkaufsräume durch eine offene Straße oder durch Steuerverschluß von den Lagerräumen für den Großhandel getrennt sind. In diesem Falle sind die in den Großhandelsläden aufgenommenen Weine der Steuer nicht unterworfen.

Der für die Steuerberechnung maßgebende Wert des Weines wird nach dem Entwurf in dem Moment festgestellt, in welchem die Steuerpflichtigkeit eintritt. Es ist angenommen, daß in der Regel die übereinstimmende Angabe des Versenders und Empfängers über den Kaufpreis und die Vorlage der vorhandenen Facturen, nötigenfalls auch die Einsicht der Kaufmännischen Fischer eine genügende Grundlage bieten werden, und daß es einer eigentlichen Wertbestimmung nur ausnahmsweise bedürfen wird. Beim unmittelbaren Bezug von Wein aus dem Auslande durch einen Kleinhändler oder Verbraucher wird dem Kaufpreise der Zoll hinzugerechnet.

Um allgemeinen steuerlichen Controlmaßregeln ist, abgesehen von Vorschriften über die Genehmigung der Betriebs- und Lagerräume der Weinhandler, der Schaumwein- und Kunstweinfabrikanten, in der Hauptsache eine Versendungscontrole vorgeschlagen der Art, daß sämtliche unversteuerten und versteuerten Weindistributionsen durch steuerliche Begleitpapiere legitimiert werden sollen. Jedoch ist hierbei Vorsorge getroffen, die Belastigung durch das Bezetzungswesen auf das irgend zulässige Mindestmaß zu beschränken. Plämentlich sind für den Herbstverkehr in den Weinbezirken und für den Verkauf im Kleinen innerhalb der geschlossenen Ortschaften weitgehende Ausnahmen von der Bezetzungspflicht zugelassen worden.

Die Vorschläge der Commission beziehen sich, wie erwähnt, auch auf den Schaumwein und den Kunst-

wein. Die betreffenden Fabriken werden einer Buchcontrole unterworfen. Der Abgabesatz soll für Schaumwein etwas höher sein als für Naturwein, während für den Kunstwein im Interesse des heimischen Winzerstandes eine noch höhere Steuer in Aussicht genommen ist. Der zur Schaumwein- und Kunstweinfabrikation verwendete Wein bleibt nach dem System des Gesetzes von Steuer befreit.

Eine besondere Schwierigkeit bot die Frage, wie das Besteuerungsberecht der Einzelstaaten und der Communen zu regeln sei. Der Umstand, daß einige Bundesstaaten, und zwar gerade die hauptsächlichsten Consumentenländer für Wein, sich bereits im Besitze einer Landesweinsteuer befinden, ist als ein Hindernis für eine Reichsweinsteuer nicht angesehen worden; es erschien aber gerechtfertigt, auf den Bestand billige Rücksicht zu nehmen. In Folge dessen soll die Reichs-Weinsteuer nach dem Entwurf nur denjenigen Wein treffen, dessen Wert beim Eintritt der Steuerpflicht als über eine gewisse Wertgrenze hinausgehend festgestellt wird, während die Besteuerung der minderwertigen Weine den Bundesstaaten überlassen bleibt. Die Feststellung der Wertgrenze ist dem Bundesrathe vorbehalten. — In Ansehung der Communalbesteuerung war die Commission in der Lage, einem vielsach geltend gemachten Bedürfnisse entgegen zu kommen. Sie schlägt vor, unter Beseitigung der Schranken des Zollvereinungs-Vertrages vom 8. Juli 1867 die Besteuerung des inländischen und des ausländischen Weins bis zu einem gewissen Maximalsteuersatz für sämtliche Communen frei zu geben.

Wie in dem in voriger Nummer wiedergegebenen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ über das Tabaksteuerprojekt, so ist auch in diesem neuen offiziellen Artikel über die Reichsweinsteuer die Hauptfrage fortgelassen, nämlich die neue Belastung. Wir erfahren den Augenblick, in dem die Steuer erhöht werden soll, sowie die Controlmaßregeln und Verkehrsbeschränkungen, aber nicht die Höhe des Steuersatzes. Auch die Wertgrenze zwischen steuerfreiem und steuerpflichtigem Wein zu erfahren, wäre von höchster Wichtigkeit für die Interessenten gewesen. Man hatte bisher angenommen, daß Wein, der 50 Pfennige und mehr pro Liter kostet, besteuert werden soll. Offenbar war dieser Vorschlag gemacht worden, ist aber in der Commission nicht durchgedrungen, so daß man schließlich den Ausweg suchte, diese harte Maß den Bundesrat knicken zu lassen. Besonders naiv ist die Bemerkung in dem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß weil der Empfänger der Weindistribution die Steuer zu bezahlen hat, dadurch „eine Abwälzung der Steuer auf den Winzer entgegengewirkt wird“. Als ob nicht der Weinconsument bei seiner Bestellung die Gesamtkosten der Weindistribution einschließlich der Steuer in Betracht ziehen müßte! Ueberhaupt ist der Artikel so stilisiert, als ob die Weinsteuer eine sehr angenehme Sache für die Bevölkerung wäre. Die letzteren werden sich schwerlich hierdurch irre führen lassen. Die drohende Weinsteuer muß ebenso energisch bekämpft werden, wie das Tabaksteuerprojekt. Ueberhaupt darf man nicht eher an irgend eine neue Belastung denken, ehe nicht endlich die den Branntwein brennenden Großgrundbesitzern gewährte Liebesgabe in Fortfall gekommen ist.

Lagesereignisse.

Der Kaiser weilt noch in Rominten. Die späteren Jagden werden bis auf eine im Württembergischen zumeist in der Nähe der Reichshauptstadt abgehalten werden.

Die Schwester des Kaisers, Kronprinzessin Sophie von Griechenland, ist, wie jetzt erst bekannt wird, an einer Lungenerkrankung erkrankt gewesen. Die Krankheit als solche ist zwar gehoben; doch läßt das Besinden, da ein Rückfall stattgefunden hat, leider zu wünschen übrig.

Ueber das Besinden des Fürsten Bismarck bringt die „Rudolstadt. Landeszeitg.“ schlechte Nachrichten. Das Blatt, welches Beziehungen zur Rudolstädtischen Regierung hat, behauptet, es gebe mit dem Fürsten Bismarck langsam, aber stetig zu Ende, der selbe werde aller Wahrscheinlichkeit nach Kissingen nicht mehr leben verlassen. Aus der Umgebung des Fürsten Bismarck sind so ungünstige Nachrichten bisher nicht gekommen; daß er sich sehr schwach fühlt, geht freilich aus der

abermaligen Hinausschiebung seiner Abreise von Kissingen hervor. Nichtsdestoweniger ist die obige sensationelle Nachricht mit aller Reserve aufzunehmen. Stände es wirklich so schlimm um des Fürsten Gesundheit, dann würden doch wohl die ihm am nächsten stehenden Blätter eine bezügliche Mitteilung bringen. — Professor Schweninger hat übrigens über die jüngste Erkrankung des Fürsten Bismarck dem Kaiser nachträglich ausführlich, sehr wissenschaftlich gehaltenen Bericht erstattet.

Die Sachverständigen aus der Tabakbranche, welche im Reichsschazamte über die projectierte Tabakfabriksteuer vernommen worden sind, haben sich nach der „Deutschen Tabakzeitg.“, soweit sie Gelegenheit hatten, sich über das geplante Gesetz selbst auszu sprechen, einstimmig — es befand sich auch der Director der kaiserlichen Tabakmanufaktur in Straßburg unter ihnen — gegen das Gesetz ausgesprochen. Elf Sachverständige veröffentlichten eine Erklärung, daß sie mit dem beschlossenen Tabakfabrikat-Steuergesetzentwurf einverstanden sind, weil 50 000 Arbeiter der Tabakindustrie und einer entsprechenden Anzahl Nebenindustrien brotlos würden, wodurch ein jährlicher Arbeitslohn von 20 Millionen Mark armen Leuten entzogen würde.

Die lateinische Münzkonferenz tritt am Montag in Paris zusammen.

In den Becher der Freude über das bevorstehende französisch-russische Verbrüderungsfest läuft doch mancher Vermuthstropfen. So ließ der russische Botschafter Baron Mohrenheim in Folge des Nächterscheinens Carnots in Toulon seine Touloner Reise gleichfalls absagen. — Am Montag stand im Gemeinderath der Pariser Vorstadt Saint Denis eine lebhafte Erörterung wegen der Beleihung der Vorstadt an den Russenfesten in Paris statt. Der Bürgermeister und Abgeordnete Walter hielt eine Rede gegen den Baron und beantragte die Summe von 1000 Francs zur Unterstützung der in Paris lebenden Nihilisten. Der Gemeinderath nahm den Antrag an. — Die Absicht der Petersburger Presse, Vertreter zu den Feierlichkeiten in Toulon zu senden, wurde an leitender Stelle in Russland sehr ablehnt vermerkt. Die Redacteure wurden zur Befehlshaberei geladen, wo ihnen entschieden jedes gemeinsame Vorgehen mit dem Bemerkten, Russland werde in Toulon genügend offiziell vertreten sein, verboten wurde.

Der anarchistische Attentäter Pallás, welcher in voriger Woche das Dynamitattentat bei der Truppenshow in Barcelona gegen den Marschall Martinez Campos beging und am Sonnabend vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt wurde, ist noch nicht hingerichtet worden, weil er Montag früh Entwicklungen über eine angeblich anarchistische Verschwörung gegen das Leben des jungen Königs gemacht haben soll. Der Eisenbahnzug, in dem die Königin-Regentin mit dem jungen König die Rückreise von San Sebastian nach Madrid antrat, sollte durch Dynamitbombe gesprengt werden. Das Haupt der Verschwörung soll ein Anarchist Mancini sein, der verhaftet wurde, aber jede Verschwörung leugnet. Man hält die angeblichen Entwicklungen des Pallás lediglich für ein Mittel, um der Hinrichtung zu entgehen. — In der Nacht zu Dienstag wurden in Barcelona anarchistische Maueranschläge angeheftet, die neue Dynamitanschläge in Aussicht stellten. Mehrere Anarchisten wurden verhaftet. — Wie übrigens ein „Wolfsches Telegramm“ meldet, hat der oberste Kriegsrath das über Pallás ausgesprochene Todesurtheil bestätigt.

Der bulgarische Ministerpräsident Stambulow dementiert jetzt persönlich den Bestand irgend eines Zweifels oder einer Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und dem Fürsten Ferdinand.

Der Kampf zwischen Spaniern und Marokkanern am Montag muß ein ziemlich heftiger gewesen sein, da die Verluste der Spanier bei dem Kampfe in der Nähe von Melilla auf etwa 100 Mann, darunter 32 Tote, geschätzt werden. — Der spanische Gesandte in Tanger überreichte dem marokkanischen Minister des Auswärtigen eine Beschwerde wegen der Vorgänge in Melilla. Der Minister erkannte die Beschwerde sofort als wohl begründet an und versprach, vom Sultan Instructionen einholen zu wollen. Mehr als diese Beschwerde, auf die so bald keine Antwort gegeben werden darfste, wird dem Sultan die militärische Aktion imponieren, zu der Spanien nach den neuesten

Meldungen sich ausgerafft hat. Die gesammte, aus mehr als 3000 Mann bestehende Garnison von Malaga wird nach Melilla abgeschickt werden. Bald die Verstärkung an ihrem Bestimmungsort eingetroffen sein wird, werden die Operationen zur Bestrafung der Kabylen ihren Anfang nehmen.

— König Behanzin von Dahomey hat den General Dodds neuerdings um Unterhandlungen gebeten.

— Der Administrator der Sudafrikanischen Gesellschaft hat in Folge des weiteren Vorrückens der Matabele-Krieger beschlossen, dieselben anzugreifen. Es werden daher zwei Abtheilungen von den Forts Victoria und Charter gegen die Matabele abgeschickt.

— England und Afghanistan tauschen Freundesbezeugungen aus. Die britische Mission ist am 2. d. M. in Kabul eingetroffen. Sie wurde unterwegs von der Cavallerie von Kandahar, welche der Mission entgegengesetzt war, begleitet und von derselben nach Kabul geleitet. Die Mitglieder der Mission fuhren in fünf von dem Emir gefandten Wagen in Kabul ein, wo sie mit 21 Kanonenschüssen empfangen und von dem Emir gastfreundlich bewirthet wurden.

— Die brasilianischen Wirren können leicht internationale Verwicklungen herbeiführen. Eine Privatdepeche aus Rio de Janeiro bestätigt, daß die Commandanten der dort liegenden fremden Kriegsschiffe, mit Ausnahme der deutschen, dem Admiral Mello mittheilten, er habe künftig das Bombardement auf die Forts zu beschränken; wenn er die Stadt bombardiren würde, so würden die fremden Kriegsschiffe ihre Geschütze gegen die unter seinem Commando stehenden Schiffe richten. — Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge hat die deutsche Regierung den Schutz der österreichisch-ungarischen Untertanen in Brasilien übernommen und bereits mit Erfolg ausgeübt. Als der österreichische Dampfer „Medusa“ in Rio de Janeiro einen Theil seiner Ladung in ein Leichterschiff gelöscht hatte, wurde letzteres vom Admiral Mello beschlagnahmt. Alle Vorstellungen des Capitäns des Dampfers blieben erfolglos. In Folge Einschreitens des Commandanten des deutschen Geschwaders wurde Schiff und Ladung unverleidt freigegeben. — Wie der „New-York Herald“ aus Montevideo meldet, hat sich der Staat Parana gegen Peixoto erklärt. Der Congress in Rio hat seine Sitzungen beendigt, die Lage dagebst wird mit jeder Stunde kritischer. — Ein Enkel des früheren Kaisers Dom Pedro, Prinz August von Sachsen-Coburg, hat sich nach Brasilien eingeschifft.

— Aus Argentinien wird gemeldet, daß General Roca von Rosario nach Buenos Ayres zurückgekehrt ist. Die Eisenbahn- und Telegraphen-Verbindung ist wieder hergestellt. — Der Prozeß gegen die politischen Gefangenen wird alsbald in Buenos Ayres beginnen; Dr. Alem wird in Santa Fé abgeurtheilt werden. — Bei der Mobilisirung der Nationalgarden während der letzten Tage sind 65 000 Mann unter die Fahne getreten.

Grüninger und Provinzial-Nachrichten.

Grüninger, den 6. October.

* Der Brand der Vereinsfabrik bildet erklärlicher Weise noch immer das Haupt-Gesprächsthema, und immer noch will das Gericht nicht verstimmen, daß diese Fabrik, ja daß auch die Janchesche Fabrik das Opfer einer Brandstiftung geworden sei. Gestern mußte man sogar von einem verhafteten Brandstifter zu sprechen; auch ein Brandbrief sollte gefunden sein, dem zufolge demnächst eine andere Fabrik brennen werde. Nach unsern Erkundigungen liegt auch nicht das geringste Anzeichen vor, welches diese Gerüchte auch nur erklären könnte. Es scheint, daß sie lediglich erfunden seien, um unsere Einwohnerchaft in Angst zu versetzen. Zur Beruhigung sei mitgetheilt, daß auch die Sachverständigen Selbstverständigung der Stoffe als vorliegend bezeichnen. — Wie gewaltig übrigens der Feuerschein gewesen ist, den die brennende Fabrik verbreitete, das geht aus einer Meldung eines Böllrichauer Blattes hervor, der zufolge sich dieser Schein in Böllrichau in den Fensterscheiben der Häuser in der Langenstraße vom nächtlichen Abendhimmel so deutlich wiederholte, daß eine sbrmliche Lustregung in der genannten Straße herrschte.

* Der hiesige Kaufmännische Verein (Zweigverein des Hamburger Vereins von 1858) hat vor Kurzem seitens des Reichskanzlers die Aufforderung erhalten, sich über eine lange Reihe von Fragen betr. die Arbeitszeit sowie das Contractverhältnis der im Handelsgewerbe Angestellten zu äußern. Der Verein hatte alsbald eine Commission mit der Fragebeantwortung betraut. Gestern Abend nun erstattete dieselbe Bericht, und es wurden die von ihr gegebenen Antworten auf die gestellten Fragen durchweg als zutreffend erachtet. Um aber auch weiteren Kreisen Gelegenheit zur Aussprache zu geben und dem Reichskanzler das denkbar sicherste Bild von den einschläglichen Verhältnissen an unserm Orte zu liefern, soll demnächst eine öffentliche Versammlung einberufen werden, zu der alle Personen eingeladen werden sollen, deren Geschäfte unter die Bestimmungen der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe fallen.

* Auf die heute Abend im Saale des Gesellschaftshauses stattfindende Besprechung über die Regierungsvorschläge betr. die neue Organisation des Handelswerks machen wir nochmals aufmerksam. Alle Handwerker und Gewerbetreibende müßten das grösste Interesse an diesen Dingen haben und durch den Besuch der Versammlung an den Tag legen.

* Wie bereits mehrfach erwähnt, findet an diesem Sonnabend und Sonntag ein schlesischer Parteitag der freisinnigen Volkspartei in Breslau statt.

Elrige Parteigenossen, die an dem Parteitag theilzunehmen wünschen, bitten wir, sich schneinst in der Redaktion des „Grüninger Wochenblattes“ melden zu wollen.

* Nicht nur für die Landtagswahlen, sondern auch für die Stadtverordnetenwahlen haben die hiesigen Socialdemokraten, wie wir der „Volkswacht“ entnehmen, strengste Wahlenthaltung beschlossen.

* Sonntag den 8. und Sonntag den 15. d. Mts. werden die Postschalter anlässlich des Traubenzweckstands von 5 bis 7 Uhr Nachmittags geschlossen sein.

* Der hiesige Magistrat fordert Besitzer von zum

Verkauf stehenden Baupläcken durch ein Inserat auf, ihm bis Montag Angebote einzureichen.

* Zur Empfehlung der am künftigen Dienstag in Linke's Saal stattfindenden Opern-Aufführung bringen wir nachstehend einen Bericht des Landsberger General-Anzeigers über die dortige am vorigen Dienstag stattgefunden erste Aufführung der Gounod'schen Oper. Das Blatt schreibt: „Vor recht gut besetztem Hause wurde gestern im Stadttheater Gounods reizende Oper „Philemon und Baucis“ zur Aufführung gebracht; wie wir gleich vorausschätzen wollen, gewährt die Vorstellung einen in jeder Weise herrlichen ungetrübten Kunstgenuss. Sämtliche Sänger, sowie die einzige mitwirkende Sängerin versagten über ungemein klängvolle, vorzüglich ausgebildete große Stimmen; es wird schwer halten, zu sagen, wem der Vorzug zu geben ist. Die Oper selbst ist reich an leichtflüssigen pridenden Melodien, die überaus anmutig berühren. Wir raten den Besuch der heutigen Wiederholungsvorstellung auf das angelebteste; selten wird ein gleicher Genuss uns wieder geboten werden. Die Stadtkapelle unter Leitung des gewandten Kapellmeisters Hans Chemin-Petit von München thut, wie wir noch hervorheben möchten, ihr Möglichstes.“

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 6. October. Die Getreidezufuhr auf heutigem Landmarkt war eine reichliche, besonders war Weizen vielfach angeboten, welcher jedoch in Folge schleppenden Abfalls eine Einbuße am Preise erfahren hat. Auch Gerste war genügend zugeführt, während Roggen und Hafer nur spärlich verantnommen. Die Stimmung war im Allgemeinen matt, Preise unverändert. Es wurde bezahlt für: Gelb-Weizen 13,80 bis 14,30 M., Roggen 12 bis 12,30 M., Gerste 12,50 bis 15 M., Hafer 15 bis 15,40 M. pro 100 Kilogramm.

□ Deutsch-Kessel, 4. October. Ein schönes Fest fand vergangenen Sonntag hier selbst statt. An diesem Tage waren 50 Jahre verflossen, seit der Schäfer Heinrich Schirm in Wilhelminenthal in den Dienst der hiesigen Herrschaft trat. Obgleich die Besitzer wechselten, diente er denselben doch ununterbrochen treu und gewissenhaft; erst dem verstorbenen Landrat, Geheimen Regierungsrath Herrn von Bojanowski, später dem Herrn Oberamtmann Goeze, zuletzt dem Landesältesten, Herrn Rittmeister a. D. Goeze auf Deutsch-Kessel. Letzterer bewirthete nun den Jubilar nebst dessen Angehörigen an obigem Tage in seinem Schlosse und überreichte ihm hierbei das ihm verliehene Allgemeine Ehrenzeichen, sowie ein ihm vom Kreisausschuß nebst Anerkennungsschreiben über seine treuen Dienste ausgesetztes Sparassenbuch über 50 Mark und dazu noch eine nimbante Geldspende seinerseits. Unvergeßlich wird dieses schöne Fest dem Schirm und seiner Familie bleiben.

□ Sabor, 5. October. In den hiesigen prächtlichen Weinbergen nahm am heutigen Morgen bereits die Weinlese ihren Anfang. Mit dem Ertrage derselben wird man in hiesiger Gegend im Allgemeinen zufrieden sein. Auch die Kartoffelernte bestreift. Doch hört man diejenigen Besitzer, welche jenseits der Oder Wieder haben, über großen Schaden klagen, welchen die Feldmäuse auf ihren dortigen Gemarkungen angerichtet haben.

* Lehrer Gärtner, bisher in Leichhof, hat am 1. October eine Lehrerstelle an der katholischen Schule zu Böberitz übernommen.

* Zur Besichtigung verschiedener schlesischer Meliorationen und Flusse regulirungen werden Mitte October der Geh. Regierungs-Rath und vortragende Rath im Ministerium für Landwirtschaft Freiherr v. Seherr-Thoss und der Regierungs- und Baurath v. Almsternmann eine Dienstreise unternommen. Es sollen hierbei bestimmt werden: der Böber mit den Durchstichen und Eindiebungen in den Kreisen Sprottau und Bünzlau, die Fluthmolden der Sprotte im Kreise Lüben, die Withende Neisse und das Striegauer Wasser, die Verwilderung der Glazier Neisse bei Elguth-Sartowitz, die Regulirung des Krebsbaches, die Verwilderung bei Woitz, die Regulirung des unteren Weidenauer Wassers, die Regulirung bei Glumpenau, die Verwilderung bei Neumühl, die Regulirung des Hochwasserabflusses bei Neisse, die Hohenplog bei Krappitz, der Krumme Graben, die Eindiebung der Oder bei Narow und Niedowitz, der Schleusenbau für die Oder-Kanalisation dort und die Eindiebung bei Jelastno.

□ Naumburg a. B., 5. October. Die Kartoffelernte ist hier in vollem Gange und liefert sehr reichen Ertrag, wie seit vielen Jahren nicht. Auf dem benachbarten Dominium Nüchternau wurden z. B. an einem Tage von 14 Arbeitern 800 Centner Kartoffeln geerntet. (?) Die Kartoffeln sind durchweg sehr gut und mehlig. Man zahlt pro Centner 1 M. bis höchstens 1,50 M. — Die Pfalzenernte ist beendet und hat überaus reichen Ertrag gebracht. Zuletzt zahlte man pro Centner 2 M.

— Daß Kassenscheine zum — Viehfutter werden, dürfte wohl nicht oft constatirt worden sein. In N. im Kreise Sagan hatte ein Viehhändler für den Verkauf eines Kindes den Erlös, zum Theil bestehend in Banknoten, empfangen und den Betrag in der einen Tasche

des Stockes lose aufbewahrt. Der Zusatz wollte, daß eine Ziege das Papiergeld witterte und mit der diesen Thieren eigenen Gebräuglichkeit eine Hundertmark- und eine Fünfmark-Note erfaßte, um nun beide unter den Zähnen zu zerkleinern. Als der Besitzer den Verlust des Geldes bemerkte und noch wahrnahm, wie die Ziege dabei war, die Kassenscheine zu vertilgen, sprang er entgegen hinzu und entriss dem Thiere die Beute, soweit dieselbe nicht schon vernichtet worden war. Ob der mit Hilfe der zurückgebliebenen Beweisstückchen unternommene Versuch des Mannes, einen Ersatz für den erlittenen Verlust zu erlangen, von Erfolg sein wird, bleibt abzuwarten.

— Im Kreisamt zu Panthen, Kreis Liegnitz, las man bei Gelegenheit der Einladung zum Tanz auf einem Anschlagsplakat folgende Bemerkung: „Damen ohne Schuhe werden zum Tanz nicht zugelassen!“ — Es muß ein seines Tanzpublikum sein, das dort zu verkehren pflegt.

— Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Liegnitz wurde vorgestern im Eisenbahndictor Sch. in Goldberg in Haft genommen und in das Liegnitz Gefängnis übergeführt. Sch. hatte sich seit einer Reihe von Jahren bei der Eisenbahnstationssklasse zu Goldberg Unterschlagungen in Höhe von 520 Mark zu Schulden kommen lassen, infolgedessen er vor einigen Wochen aus dem Amte entlassen wurde.

— Schnee bedeckt seit vorgestern den Raum des Riesenbergs. Auch an den Teichrändern und an den Wänden der Schneegruben ist derfelbe sichtbar und reicht bis zur Hampelbaude und alten Schlesischen Baude herab.

— Die Breslauer Centrumsmänner sind sehr verschuppt über einige Aeußerungen der „Schles. Ztg.“, welche sich zwar deren Unterstützung in gewissen Fällen gesellen lassen will, aber ein dauerndes Partieren mit der Centrumspartei als gegen die politische Überzeugung verstoßend bezeichnet. Die „Schles. Volks-Ztg.“ kündigt darauf hin dem Cartell den Krieg an. Ihr Ruf „Nieder mit dem Cartell!“ kommt freilich etwas sehr spät. Dazu war der rechte Augenblick während der Reichstagswahl-Campagne gegeben.

— Einem Mietgärtner in Politz, Kreis Orlau, wurde ein Kind geboren, welches keine Augen hat. Die Stellen, wo die Augen sein sollen werden nur durch Augenbrauen markirt.

— Zu der Mittheilung über den Grafen Eduard von Oppersdorff, die auch wir gebracht haben, und aus welcher hervorgeht, daß derselbe, da er jetzt unbekannten Altersthaltes sei, durch öffentliche Zustellung aufgefordert worden ist, sich aus Unzah der Klage eines Kutschers wegen rückständigen Lohnes dem Amtsgericht Ober-Glogau zu stellen, macht die „Neisser Zeitung“ folgende Bemerkung: „Der Edelste, der angeblich Reichsgraf genommen, ist derselbe Graf Eduard Oppersdorff, welcher vor 14 Tagen die Herrschaft Goritz im Kreise Ratibor gekauft hat. Graf Eduard Oppersdorff hat seinen Wohnsitz nach Oesterreich verlegt und sich dort naturalisieren lassen. Von Ausreisen kann keine Rede sein. Herr Graf Eduard Oppersdorff ist, was man ein Original nennt. Daß er einem Kutscher absichtlich oder wissenschaftlich widerrechtlich den Lohn vorenthalte, ist ganz undenkbar.“

— Von der Fruchtbarkeit des Spreewaldes legen, wie der „Voss. Ztg.“ aus Lübbenau geschrieben wird, in diesem Jahre fast alle Früchte besonderes Zeugnis ab. Vor einigen Tagen machte der Eisenhütner Killo auf den Lübbenauer Kaufen einem Freunde ein Geschenk, das aus fünfzig Kartoffeln bestand. Diese wogen einen Centner und vier Pfund, sodass jede Kartoffel im Durchschnitt mehr als zwei Pfund wog. Der Handelsmann Killo kaufte auf dem Gemüsemarkt einen Kürbis, der das außergewöhnliche Gewicht von 150 Pfund besaß. Kürbisse zu 100 Pfund kommen sehr häufig vor. Im ganzen Spreewald ist die Ernte diesmal außerordentlich geegnet gewesen. Die Kartoffeln lohnen so vorzüglich und sind so mehlig, wie selten; das Obst hängt in solchen Massen auf den Bäumen, daß Äste und Zweige vielfach trocken der Stützen zu brechen drohen.

Vermischtes.

— Die Memoiren des Fürsten Bismarck sind nicht an eine Stuttgarter Verlagsfirma verkauft. Man ist nach der „Polemischen Correspondenz“ allerdings mit einem derartigen Anerbieten an den Fürsten herangetreten, aber dasselbe ist vom Grafen Herbert Bismarck im Auftrage des Fürsten abgelehnt worden. Über die Höhe der Aufschwemme ist in dem Anerbieten noch gar keine Rede gewesen.

— Die diesjährige Weinproduktion Frankreichs wird nach den Mittheilungen der verschiedenen Vereinigungen der Weinbergbesitzer auf 36 Millionen Hektoliter geschätzt.

— Eisenbahnunfall. Das Eisenbahn-Betriebsamt Düsseldorf glebt bekannt: Der von Hagen über Mettmann nach Düsseldorf fahrende Personenzug 604 ist Mittwoch Nachmittag 1 Uhr 15. Min. vor der Einfahrtsweiche des Düsseldorfer Hauptbahnhofs auf einen Rangirzug gestoßen. Hierbei sind ein Viehbegleiter August Brenner aus Hannover schwer und 8 Viehende leicht, ferner 2 Locomotivführer und ein Heizer anscheinend leicht verletzt. Beide Locomotiven und 1 Wagen sind erheblich beschädigt. Soweit bis jetzt festgestellt, ist der Unfall auf Nichtbeachtung des auf Halt stehenden Einfahrtssignals zurückzuführen.

— Der Hotelinsturz in Königswinter. Der Maurermeister, welcher den Bau des eingestürzten Hotels „Zum goldenen Drachen“ leitete, ist verhaftet worden.

— Zu den Überschwemmungen in Italien wird aus der Provinz Florenz berichtet: Bei Prato extrahiert 5 Arbeiter. Die Ombrone ist ausgetreten. In Breda sind der Marktplatz und die tiefer gelegenen Stadtteile überschwemmt.

— Vom jüngsten Orkan in Amerika. Die Nachrichten über die Verheerungen, welche der Sturm in der Nacht von Sonntag zu Montag im Golf von Mexiko und an den Küsten, in Plaquemine und Jefferson angerichtet hat, lauten sehr ernst. Man glaubt, dass gegen 2000 Menschen ums Leben gekommen sind. Am schlimmsten lauten die Berichte aus Bayou Cook nahe der Mississippi-Mündung, wo eine Kolonie von Australschiffen, 150 an der Zahl, mit ihren Familien zu Grunde ging. — Das neueste "Wolfsche Telegramm" aus New-Orleans von Donnerstag lautet: Die von einem heftigen Sturm begleitete Springflut hat besonders die niedrig gelegenen Gebiete der Umgebung von New-Orleans überschwemmt und große Verwüstungen angerichtet. In Grand Isle und den umliegenden Inseln sind die Plantagen zerstört und die Dörfer von der Flut weggerissen worden. Viel hundert Personen fanden in ihren Wohnungen um. Auch zur See sind während des Cyclons zahlreiche Unglücksfälle vorgekommen.

— Eine schreckliche Brandkatastrophe hat sich nach Privatnachrichten in Roslawl im Gouvernement Smolensk ereignet. Dort ist Nachts die Kaserne des Novosibirskischen Infanterie-Regiments vollständig niedergebrannt. 28 Soldaten verbrannten, 11 sprangen aus dem oberen Stockwerk herab und wurden lebensgefährlich verletzt. Man vermutet Brandstiftung.

— Grober Unfug. Als am letzten Sonntag der Erzbischof von York in der Cafe-Kapelle in Islington (London) predigte, hörte man Stöhn bei einem Fenster. Plötzlich öffnete sich das Fenster, ein Todtentkopf erschien und verschwand ebenso schnell wieder. Mehrere Damen wurden ohnmächtig und mussten aus der Kirche getragen werden. Der Kirchendiener eilte sofort nach dem die Kirche umgebenden Friedhof. Die Anstifter des ruchlosen Scherzes hatten sich aber schon aus dem Staube gemacht.

— Vom belgischen Bergarbeiterstreik. Aus Mons wird vom 4. d. Mts. gemeldet: Die Zahl der Aufständischen beträgt heute 9100; es haben demnach über 1000 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen, auch im Westen der Kohlenbecken von Mons und Tenu sind die Arbeiter wieder angefahren. In dem Kohlenbecken von Charleroi streiken nunmehr von 30 000 Bergarbeitern ungefähr 17 000. — Der Aufstand im Becken des Centre gilt als beendet.

— In dem Proces gegen den Pfarrer Stöck in Trier wegen Entziehung eines Kindes, sowie gegen die Witwe Ludwig, die Mutter des Kindes, welcher zur nochmaligen Verhandlung an die Strafammer zu Koblenz verwiesen worden war, wurde am Mittwoch das Urtheil verkündet. Durch dasselbe wird Pfarrer Stöck zu drei Monaten, die Witwe Ludwig zu einem Monat Gefängnis verurtheilt. Von der ersten Instanz waren die Angeklagten freigesprochen worden.

— Moderne Backfische. Ada: "Heut habe ich zur französischen Geschichte nichts gelernt." — Ida: "Und das sagst Du so ruhig?" — Ada: "Gewiss, wenn mich der Lehrer etwas fragt, was ich nicht weiß, fasse ich in Ohnmacht."

— Druckfehlerteufel. "Im landwirtschaftlichen Verein sprach sich der Forstmeister Tackel sehr zu Gunsten des Dampftragens aus!"

Literarisches.

Von einem neuen Wochenblatte, das den Titel führt "Durch Nacht zum Licht" und von Arnold

Verls im volksparteilichen Sinne geleitet wird, ist sieben die erste Nummer erschienen. Ein anderer Titel, wie etwa der "Völkerfreund", der "Junkerspiegel" &c. wäre wohl besser gewählt gewesen. Indessen kommt es mehr auf den Inhalt als auf den Titel an. Da die Herausgabe des Wochenblattes einem auf dem Parteitag der freisinnigen Volkspartei laut gewordenen Bedürfnis entspricht, so wird es dem Blatte an der wünschenswerthen Förderung durch die Parteifreunde nicht fehlen. Möge es in dem Kampfe gegen das Junker- und Müllerthum eine schneidige Waffe werden!

Ich gebe daher wohl nicht fehl, wenn ich den intellectuellen Urheber des Artikels in einer unschwer zu erkennenden anderen Persönlichkeit erblicke, mit der ich mich allerdings auseinandersetzen muss. Ich beschränke mich auf die Richtigstellung folgender Punkte: Der erste von dem Herrn Bürgermeister Dr. Weitthal stammende Entwurf ist von der Stadtverordnetenversammlung nicht verworfen, sondern an eine gemischte Commission verweisen worden, welche die Ausarbeitung eines anderen Entwurfes für gut befand. Dieser zweite Entwurf ist nach Grundzügen, welche ich unserer alten, sowie andern Feuerlöschordnungen entnommen habe, von einer Bierer-Commission ausgearbeitet und von der gesammten gemischten Commission angenommen worden.

Ich muss also dagegen protestieren, dass den andern Commissionssmitgliedern ihr redlicher Anteil an der Fertigstellung des Entwurfes geschmälerd wird. Die Behauptung, dass nicht weniger als 15 §§ dieses Entwurfs dem ersten Entwurf des Herrn Bürgermeisters entnommen seien, ist unwahr. Ich fordere den Hintermann des "N. T." auf, die betreffenden 15 §§ beider Entwürfe nebeneinander gestellt in seinem Tageblatte abdrucken zu lassen, um den Beweis der Wahrheit anzuzeigen. Wenn sodann behauptet wird, dass die beiden "Magistratentwürfe" (gemeint sind die Entwürfe des Herrn Bürgermeisters) sich in der Praxis glänzend bewährt haben, so mag dies dahin gestellt bleiben; jedenfalls ist der von der gemischten Commission angenommene Entwurf nach Bestimmungen bewährter schlesischer Feuerlöschordnungen (Hirschberg, Liegnitz, Glogau &c.) mit Berücksichtigung unserer localen Verhältnisse zusammengestellt. Grundsätzlich ist ferner die Unrichtig, als ob in dem Entwurfe der gemischten Commission die Disciplin nicht gewünscht werde. Die Überleitung wird allerdings nicht in die Hände der Polizei gelegt, sondern in die eines von der Sicherheitsdeputation zu wählenden Branddirectors. Die drei im Entwurfe vorgesehenen Brandinspectoren sind lediglich Adjutanten des Branddirectors, was der Verfasser des Tageblatt-Artikels bei richtigem Lesen des Entwurfs unzweckmäßig gefunden hätte. Das "N. T." giebt ferner in stilistischer wie in sachlicher Beziehung dem Entwurfe des Herrn Bürgermeisters den Vorzug vor demjenigen der gemischten Commission. Hierauf näher einzugehen unterlasse ich, da das Urtheil hierüber zunächst der Stadtverordnetenversammlung zusteht. Daß der Commissionentwurf verbessungsfähig ist, habe ich in der letzten Stadtverordnetensitzung selbst betont; allerdings fehlen in demselben Ausdrücke wie "Wasserwagen mit Rädern", "Fahrturkäse", "Erfrischungen Magistratweges" u. s. w. Wenn des Weiteren gestadet wird, dass man sich in den Stadtverordnetenversammlungen um diesen oder jenen Entwurf streite, so ist auch dies unrichtig. Die Stadtverordnetenversammlung ist bisher überhaupt noch nicht in die Beratung irgend eines Entwurfs eingetreten, sondern hat der gemischten Commission die Vorberatung überlassen. Diese hatte bereits im Frühjahr ihren Entwurf fertiggestellt, und wenn dieser Entwurf nicht schon längst an die Stadtverordnetenversammlung gelangt und von derselben durchberaten ist, so liegt die Schuld hieran wahrlich nicht an der gemischten Commission. Unparlamentarische und direct beleidigende Ausdrücke, die nach dem "N. T." in der Stadtverordnetensitzung gefallen sein sollen, würde unser bewährter Stadtverordneten-Vorsteher, der in dieser Beziehung gewiss kompetent ist, nicht geduldet haben. Ich selbst pflege, wenn es nötig ist, zwar die Sache anzugreifen, nie aber die Person, und habe auch in der letzten Sitzung dementsprechend gehandelt, wovon sich der Artikelschreiber überzeugt haben würde, wenn er der Sitzung beigeblieben hätte. — Nachdem ich so die Unrichtigkeiten und Entstellungen des Tageblatt-Artikels gesehen habe, erkläre ich mich bereit, jederzeit öffentlich Rede und Antwort zu stehen und fordere den Urheber jenes Artikels auf, sein Bistur aufzuschlagen und offen mit mir in die Schranken zu treten.

Gustav Staub.

Neueste Nachrichten.

Charleroi, 5. October. Eine Schaar von 400 Streikenden beschädigte die Eisenbahn bei Ransart. Die einschreitende Gendarmerie wurde mit Steinwurfern empfangen, gab Feuer und zerstreute die Streikenden. Neun Personen wurden verhaftet.

Madrid, 5. October. Der heutige Ministerrath, in welchem die Königin-Regentin den Vorsitz führte, beschäftigte sich ausschließlich mit der Frage des Angriffs gegen Melilla. Es wurde beschlossen, energisch gegen die Mauren vorzugehen. In der Nähe des Platzes werden die Befestigungsarbeiten ohne Unterbrechung fortgesetzt. Eine halbe Brigade ist heute von Malaga nach Melilla abgegangen; morgen wird eine zweite halbe Brigade dorthin folgen.

London, 5. October. Wie das "Neutersche Bureau" erfährt, sehen sich die Commandeure der fremden Kriegsschiffe vor Rio de Janeiro veranlaßt, von ihren Regierungen geheime Instructionen zu erüben, da die brasiliatische Regierung an mehreren Punkten der Stadt Rio mit Artillerie versehene Verteidigungswerke errichtet, um das Feuer des Insurgenten-Geschwaders zu erwideren. Die Commandeure bezweifeln, dass sie unter solchen Umständen im Stande wären zu intervenieren, um eine neue Beschleistung der Stadt zu verhindern. — Heute aus Rio eingetroffene Privatdepechen melden eine neue Beschleistung der Stadt durch die Insurgenten.

Wetterbericht vom 5. und 6. October.

Stunde	Lufttemperatur in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0—6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abend	741.5	+11.8	WSW 2	87	3	2.1
7 Uhr früh	740.1	+13.6	S 2	80	5	
2 Uhr M. m.	742.3	+22.6	WSW 3	58	9	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: +11.0°

Witterungsaussicht für den 7. October.

Kühleres, theilweise heiteres, theilweise wolkiges Wetter mit westlichen Winden ohne wesentliche Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Geigesandt.

Das "Niederschlesische Tageblatt" bringt in seiner Nummer vom 5. October d. J. eine Besprechung der hiesigen Feuerwehrverhältnisse und knüpft daran eine Beurtheilung der seit Jahresfrist aufgetauchten drei Entwürfe einer Feuerlöschordnung. Ich würde es nicht für der Würde wert erachten, auf die niedlichen Ausfälle gegen meine Person zu antworten, wenn ich den Schriftleiter des "N. T." als Urheber des Artikels ansehen würde. Der betreffende Herr aber war selbst in der letzten Stadtverordnetensitzung anwesend und hat dort meine Ausführungen gehört. Demzufolge nehme ich nicht an, dass er der Verfasser eines Artikels sein kann, welcher den Lesern thätzliche Unrichtigkeiten aufstößt.

Gustav Staub.

Deutsches u. holländisches Cacaopulver, Chocoladen, Biscuits, Vanille, Gelatine, Fleisch-extracte. Max Seidel. Rum. Arac. Cognac. Größtes Lager echt chinesischer Thees und feiner Caffees.

Himbeersaft ff. verkauft Seimert's Conditorei.

Montag sind wieder Preiselbeeren auf dem Buttermarkt zu verkaufen. Cosel. Müller.

Rothe + Lotterie
Biehung 25.—27. October er.
Hauptgew.: 50000 M.
20000, 15000 M. Baar,
Originalloose à 3 Mark.
Porto und Liste 30 Pf. versendet

Zwiebeln
à Liter 12 Pf., à Pf. 8 Pf.
1/2 Gr. incl. Sac 6 M. 50 Pf.
Angesetzte Zwiebeln zum baldigen Verbrauch à Liter 5 Pf.
empfiehlt M. Finsinger.

Hauptfettes Rößfleisch
feinste Ware — gute Wurst,
Bouletten und Sauerbraten.
A. Reinsch.

Hauptfettes Rößfleisch
empfiehlt August Kappel.
Sonnabend, den 7. October
fettes Hundesleisch bei H. Pfennig, Drentfauerstr. 16.

Massower Lotterie
Biehung 20.—21. October er.
Hauptgew.: 50000 M. w.
oder 45000 M. Baar.
Originalloose à 1 Mark
11 Loose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.

Flüssigen Fruchtzucker,
zur Verbesserung des Mostes mehr geeignet als weißer Zucker, empfiehlt
Zuckerfabrik Lüben,
Schlesien.

Zur Anfertigung moderner Herren- u. Knabengarderobe
empfiehlt sich Achtungsvoll
Th. Strowitzky.
Gleichzeitig empfiehlt mein Lager fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe. D. O.

Schornsteinfegerbücher
W. Levysohn's Buchhandlung.

Nach 3½jähriger Thätigkeit in der Akademie Universitäts-Augenklinik des Herrn Geb. Rath Prof. Dr. Förster zu Breslau habe ich mich in

Liegnitz als Augenarzt niedergelassen.

Dr. med. F. Glücksmann,
Frauenstraße 17.

Sprechstunden { Vorm. 9—11.
Nachm. 2—3.

Nebe Privatpraxis aus und wohne
Freystadt, am Markt 4,
beim Kürschnermeister Haase.

G. Wancke,
commiss. Kreishierarzt.



Oper.

Dienstag, den 10. Oct., Abends 8 Uhr
bei Finke:

Philemon und Baucis.

Oper in 2 Akten von Ch. Gounod.

Num. Billets à 1,25 M. u. nicht num.
à 75 Pf. bei Herrn E. Fowe.
Gallerie — 50 Pf. — an der Kasse.

Finke's Saal.

Sonntag, den 8. October cr:

2 große Streich-Concerde.

Ansang 4 und 8 Uhr. Entritt 30 Pf.
Billette wie bekannt.

Gesundbrunnen.

Tanzkränzchen.

Freundlichst ladet ein **Ganz.**

Café Waldschloss.

Sonntag:

Flügel-Unterhaltung.

Polonaise.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Montag zum Jahrmarkt:

Flügel-Unterhaltung.

Dienstag: Concordia.

Louisenthal.

Sonntag:

Flügel-Unterhaltung.

Montag zum Jahrmarkt:

Tanzkränzchen.

Schützenhaus.

Sonntag, d. 8. October, von 4 Uhr ab.

Ball.

Grünbergshöhe.

Sonnabend: **Kränzchen.**

Hirschberg vorm. Walter's Berg.

Sonntag: **Flügel-Unterhaltung.**

Zum Jahrmarkt: **Tanz.**

Goldner Frieden.

Sonntag und Montag zum Jahrmarkt:

Flügel-Unterhaltung.

John's Local.

Sonntag und Montag zum Jahrmarkt:

Flügelunterhaltung m. Pistonbeal.

Deutscher Kaiser.

Sonntag und Montag zum Jahrmarkt:

Tanzmusik.

Goldener Stern.

Sonntag und Jahrmarkt:

Tanzmusik.

Sonnabend: **Frische Wurst.**

Finke's Saal.

Montag, den 9. October cr.

Zum Jahrmarkt:

von 4 Uhr ab:

Ball.

Schützenhaus.

Montag, den 9. October cr.

Zum Jahrmarkt:

von 4 Uhr ab:

Ball.

Sonntag: Tanzmusik.

Gastwirth **Liers**, Brittag.

Bur Tanzmusik.

Sonntag, den 8. October, ladet ergebenst

ein **H. Tauchert**, Lavalbau.

Zur Kirmes,

auf Sonntag, den 8. und Mittwoch, den

11. d. Mts., ladet freundlichst ein

Fritsch, Gastwirth, Mtsig.

Zur Bequemlichkeit meiner geschätzten Kundschaft habe ich in dem Herrn **Rosbund** gehörigen Hause am Rathaus, Ring Nr. 2, eine

Blumen- u. Fruchthandlung.

als Verkaufsstelle für meine verschiedenen Gartenprodukte eröffnet.

Die Auswahl von **Blatt- und blühenden Topfpflanzen**, **Kränzen**, **Blumenkörben** u. dergl. in verschiedenen Preislagen wird stets eine entsprechend reichliche und gute sein, die **Blumenbinderei** jeglicher Art, von der einfachen bis zur elegantesten, wird an Ort und Stelle modern und geschmackvoll ausgeführt.

Hiermit verbunden ist eine

Niederlage meiner Obstterzeugnisse:

frisches fr. Tafelobst, Backobst, eingelegte Früchte, Fruchtsäfte, Mus u. a.

Die direkte Leitung dieser Verkaufsstelle befindet sich in den Händen einer perfecten, in bedeutenden Geschäften Berlins ausgebildeten Binderin, welcher ich alle Aufträge für mich gütigst zu übermitteln bitte.

Grünberg, Baumschule „Ruhleben“.

Otto Eichler.

Neuheiten für die Winter-Saison

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

N. Herrmann.

Zur Herbst- u. Winter-Saison

zeige den Eingang sämtlicher Neuheiten in Ueberzieher- und Anzugs-Stoffen u. s. w. hiermit ergebenst an

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

R. Franz, Tuch- u. Buckskin-Lager.

Durch persönliche Einkäufe in Berlin habe ich mein Lager in allen

Neuheiten der Saison

auf das Beste sortirt und empfiehlt dasselbe einer gütigen Beachtung.

Berliner Confection,

als: **Mäntel, Capes u. Jaquettis**,

empfiehlt zu besonders billigen Preisen bei Garantie für vorzüglichsten Sitz.

Wilhelm Köhler am Markt.

Zur bevorstehenden Winteraison empfiehlt mein gut ausgestatteten

Tuchausschnitt

in Winterüberzieher-, Anzug- und Joppentstoffen,

sowie **Damentuchen**

in den schönsten und modernsten Farben zu den billigsten Preisen.

Oskar Weber, Holzmarktstr. 6.

Zur Winter-Saison empfiehlt mein gut sortirtes Lager von

Filz- u. Sammehüten, Hanben in Wolle u. Plüsch

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

Fritz Binder, Herrenstraße 8.

Muffen, Boa, Eisenbahnpelze, sowie verschiedene andere Pelzgegenstände,

ferner **Mützen und Hüte** in größter Auswahl empfiehlt

zu den billigsten Preisen. Das **Ueberziehen** sowie **Umändern** der Pelze

wird gut und dauerhaft ausgeführt.

Emil Fiedler, Kürschnermstr.,

Niederhöfstr., Ecke Gr. Kirchstr.

Großte Auswahl

Pelzwaren, sowie Mützen und Hüte

empfiehlt billigst. Bestellungen und Reparaturen werden auf das beste und

billigste ausgeführt.

J. Senftleben, Kürschnermester, Kathol. Kirchstraße 3.

An kalten Füßen Leidenden

empfiehlt sein größtes Lager neuer Sendung warmer Herren-Schäfte- und Gummizugstiefel, für Damen und Kinder Knopf- und Gummizugstiefel mit Lammfutter, sowie die berühmten Otto Herz'schen Waaren allen Herrschäften von Stadt und Land einer gütigen Beachtung. Kurstädtegefechte Waare stets unterm Kostenpreis. **C. Hoffmann, Böllnauerstr.**

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit besiegt. — Preis por 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich **Schering's Pepsin-Essenz**.

Rauch-Klub.

Sonnabend, den 7. October:

Theater-Abend

im Café Waldschloss.

Gäste sind willkommen.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag, den 8. d. M., bei günstiger (trockener) Witterung Spaziergang nach der „Augustshöhe“. Abmarsch Nachmittag 3 Uhr vom Kressenplatz.

Verein Borussia.

Sonntag, 4 Uhr: Versammlung.

Der Vorstand.

Turner-Feuerwehr.

Montag Abend 8 Uhr:

Übung all. Abtheilungen. Pfänkliches und zahlreiches Erscheinen geboten. Der Feuerwehrwart.

Verein 1858.

Hamburg, Reichstraße 1.

3. Et. über 42,000 Vereinsangehörige. Kostenfreie Stellen. Vermittelung. Bis 25. August 1893 bezogen:

45,000 Stellen; in 1892 allein: 3754 Stellen.

Pension-Kasse (Onbalden, Witwen, Alters- und Waisen-Versorgung).

Kranken- u. Begräbniskasse, e. S. 2,20.

Vereinsbeitrag bis Ende d. J. M. 2,50.

Socialdemokr. Partei.

Sonntag, den 8. Octbr, Nachm. 3 Uhr in Tschifer bei Neusalz:

Parteitag

für den Wahlkreis Grünberg-Freystadt.

Geordnet: 1) Bericht des Delegirten vom Böhringer Congress. 2) Stellungnahme zum Edler Parteitag. 3) Verschiedenes.

Sonnabend, den 7. October:

Eisbein.

Gasthof zur Sonne.

Apfelwein, verb. L. 25 pf.

Apfelwein, lsf, L. 35 pf.

Apfelwein-Bowle L. 35 pf.

Weinessig, vorzügl. schd, L. 20 pf.

Ernst Schmid am Bahnhof.

Vorzüglich Apfelwein und Apfelwein-Bowle

empfiehlt O. Rosdeck.

G. Apfelwein L. 30 pf. H. Derlig.

G. Weinessig L. 20 pf. Fleischmarkt.

1890r Weihw. à L. 80 pf. Otto Liebeherr.

91r Br. L. 80 pf. G. Rube, Hospitalbr.

90r Br. w. 80 pf. Jos. Mangelsdorff, Südb.

Rothe- u. Weißw. L. 80 pf. Zesch.

90r Br. u. Br. 80 pf. A. Seimert's Nf.

Weinausschank bei:

Fritz Rothe, Breitestr., 91r Br. u. Br. 80 pf.

Uhlmann am Markt, 91r 80 pf.

Kleischer Radach, 92r 80 pf.

Heilenbauer Kurze, 92r 80 pf.

A. Schirmer, Breitestr., 92r 80, L. 75 pf.

Schmid Lehmann, 92r 80 pf.

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 118.

Sonnabend, den 7. October 1893.

Caprivi und der Bunde der Landwirthe.

Der Bunde der Landwirthe macht an der Spige seiner Correspondenz einen bestigen von einem Freiherrn v. Wangenheim unterzeichneten Angriff auf den Reichskanzler. Es heißt in dem Artikel:

Es ist feststehende Thatsache, daß der Reichskanzler in dem Gedanken von der Notwendigkeit weiterer Verträge so besangen ist, daß wir eine Veränderung in seinem Vorgehen nicht zu erwarten haben.... Nach seiner rein militärischen Vergangenheit seien dem Reichskanzler die landwirtschaftlichen Verhältnisse fremd, und er suche seine Belehrung über ihm fremde Verhältnisse nicht bei den Männern, welche dieselben aus eigener Thätigkeit kennen, sondern bei denen, welche seit einem Menschenalter die Lust der Schreibstube geahmet haben, welche die Landwirtschaft nur aus den Alten kennen. Beamte, welchen die Kenntniß der praktischen Verhältnisse gänzlich abgeht, und die es wohl verstanden, die ihnen angegebene Melodie zu spielen, wenn der Meister mit dem Taktstock hinter ihnen stand, den er schmunzlig gebrauchte, wollen jetzt nicht nur Kapellmeister, sondern Componisten sein, und werden von dem Herrn Reichskanzler für solche gehalten. Nach den bisherigen traurigen Erfolgen seiner wirthschaftlichen Thätigkeit sei der Reichskanzler nicht für den rechten Mann am rechten Platze zu erachten, nach den unvorderlichen Beweisen seiner Beharrlichkeit auf dem einmal eingeschlagenen Holzwege müßten wir seinen Abgang wünschen.

Die deutsche Landwirtschaft sei nicht dazu da, um sich von einer der Praxis entfremdeten Bureaucratie ruinieren zu lassen; es sei hohe Zeit, daß die ängstlich verschlossenen Fenster der Bureaus einmal weit gedrückt werden, daß Goites Sonne und frische Luft eindringen und den brennenden Tintenduft verjagen, daß ein frischer Luftzug mit dem Staub und Dunst auch einige Spinnen und Altenwärmer davonegelt.

Weiter heißt es dann: Wir erkennen gern die Autorität des Herrn Reichskanzlers auf rein militärischem Gebiete an, hier sind wir Alten und haben deshalb seinen Forderungen zugestimmt; jetzt aber handelt es sich um Fragen, in welchen der Herr Reichskanzler Late ist; will er das nicht einsehen, so muß er bekämpft werden. Die Person des Herrn Reichskanzlers ist entbehrlich, die deutsche Landwirtschaft ist es nicht. Wir haben es oft betont, daß die Landwirthe Deutschlands nicht der Regierung eine grundlegende Opposition machen können und wollen, wir haben es bewiesen, indem wir selbst dem Grafen Caprivi die Forderungen der Militärvorlage bewilligten; aber wenn er auf dem eingeschlagenen Wege hartnäckig beharrt, so wird und muß das dahin führen, daß wir jede Forderung seiner Regierung bekämpfen.

Weiterhin wird dann das ganze Vertrauen auf den Kaiser gesetzt. Man müsse an allerhöchster Stelle die wahre Sachlage im rechten Lichte darstellen. Seine berufenen Stathgeber stehen der Landwirtschaft fern, und die ihm sonst nahe kommen, wagen es nicht, offen mit der Sprache herauszukommen, aus Furcht vor dem allerhöchsten Missfallen.

Soweit der erwähnte Artikel, der allerdings „sehr offen mit der Sprache herauskommt.“ Die Herren vom Bunde der Landwirthe wollen also gründlich Opposition treiben; sie bauen offenbar darauf, daß die preußischen Minister sie selbst gegen den Reichskanzler in Schutz nehmen werden. Sonst würden sie nicht rufen: „Fort mit Caprivi!“ Vielleicht haben sie sich indest geäuscht, vielleicht nimmt Graf Caprivi den Kampf auf und läßt dies die Herren vom Bunde der Landwirthe schon bei den Landtagswahlen fühlen. Einstweilen scheint er allerdings nicht kampflustig zu sein; wenigstens läßt die „Nordd. Allg. Ztg.“ dem bestigen Angriff nur eine schwache Erwiderung folgen. Dieselbe beschränkt sich auf die Bemerkung, daß sowohl in den Beirath für die Bollverhandlungen mit Russland, als auch in den von letzterem engsten Ausschuß nicht nur Landwirthe überhaupt, sondern auch solche berufen sind, die man zu den Gesinnungsgenossen des Herrn v. Wangenheim rechnen darf. Eine derartige — Entschuldigung wird die Herren vom Bunde der Landwirthe, wie wir sie kennen, nur noch übermäßiger machen.

Die Cholera.

Dem Reichsgesundheitsamt ist am Mittwoch nur eine Choleraerkrankung aus Neuland im Regierungsbezirk Stade mitgetheilt worden. In Hamburg wurden vom 3. bis 4. October morgens weder Neuerkrankungen noch Sterbefälle angezeigt. Von Mittwoch bis Donnerstag ist dem Reichsgesundheitsamt eine Erkrankung mit tödlichem Ausgang, die aus Stettin eingeschleppt ist, aus dem im Kreise Königsberg R. M. belegenen Orte Niederkrönig gemeldet worden. In Hamburg ist keine neue Erkrankung an Cholera vorgetreten, aber bei einem drei Jahre alten, am 3. d. M. verstorbene Kind nachträglich Cholera als Todesursache festgestellt worden; von den früher erkrankten Personen ist eine gestorben.

In Italien erkrankten am Dienstag an der Cholera in Livorno 6 und starben 2 Personen; in Patti Marina kamen 3 Erkrankungen und 1 Sterbefall vor, in Palermo vom 30. September bis 1. October

Mitternachts 49 Erkrankungen und 26 Todesfälle, von da ab bis zum 2. October Nachmittags 34 Erkrankungen und 26 Todesfälle. — Am Mittwoch sind in Livorno 3 Personen an Cholera erkrankt, 5 gestorben. In Palermo sind 14 Todesfälle, in der Irrenanstalt zu Nocera seit dem 20. September 78 Erkrankungen und 38 Todesfälle vorgekommen. Wie jetzt amtlich festgestellt ist, starben an Bord des Packetbootes „Carlo“ auf der Hin- und Rückreise zwischen Genua und Rio de Janeiro 201 Personen an Cholera. Gegenwärtig befinden sich 19 der auf dem Dampfer an Cholera erkrankten Passagiere im Lazarett zu Almara.

In Madrid sind am Montag 37 Personen an Cholera erkrankt und 7 gestorben. In Biscaya sind am Dienstag 43 Personen an der Cholera erkrankt und 13 gestorben, am Mittwoch 39 erkrankt und 24 gestorben.

Bei einer am 30. September in Umea gestorbenen Person hat die in Stockholm vorgenommene bakteriologische Untersuchung Cholera asiatica als Todesursache ergeben.

31

Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

Eine Weile behauptete Georg seine Ruhe. Über einige ausgezeichnete Züge des niemals fehlenden Türkens brachten ihn bald aus der Fassung. Einen Augenblick wurde er verwirrt und hätte sich fast eine unüberbrückliche Blöße gegeben. Die langsam automatischen Bewegungen seines Gegners machten ihn bunttoll; die Geistesstärke, welche aus ihnen sprach, erschütterte den jungen Mann mit Grauen. Allein der Ehrgeiz sparte alle seine Verstandeskräfte an; er schloß die Lider einige Sekunden und bestaute dann seine Blicke auf das Schachbrett, alle seine Energie zusammennehmend. So gelang es ihm, einen kleinen Vortheil zu erlangen, welcher die Partie wieder ins Gleichgewicht brachte.

Während dieser Nervenanspannung vergaß Georg, was um ihn her geschah. Er hörte nicht die lautlosen Ausdrücke des Verfalls, nicht das unwillige Murmen des Wijnheer van Speulen, welcher von der Partie wenig erbaut schien, nicht das Auf- und Abgehen des Erklärs, welcher die Lampen anzündete, da die Dunkelheit bereitstand, umzubrechen begann.

Aber Georg bemerkte auch nicht, daß sein Freund und Verwandter von seiner Seite verschwunden war. Dieser hatte dem Spiel mit Widerwillen zugeschaut. Die langsam, unerklärlichen Bewegungen des Automaten erschütterten ihn mit Grauen. So lange sein Vetter in seiner Nähe verweilte, litt er weniger unter den unsichtbaren Kräften, von denen er sich umwoben fühlte; als jener aber seine ganze Aufmerksamkeit dem Schachturnier zuwandte, schlich sich ein unüberstehliches Bangen in seine Brust. Zügernd entwich er aus der Zahl der Zuschauer und zog sich in eine entfernte Ecke des Gemachs zurück. Aber dort starnte ihn die Walzertänzerin mit gläsernen Augen an. Auch in ihrer Nähe ward es ihm unbehaglich. Scheu verließ er das Zimmer. Halbdunkel umfing ihn. Der Erholung bedürftig, setzte sich Arthur auf den nächstbefindlichen Ruheplatz nieder und schloß die Augen, welche ihn von all dem Geschehenen schmerzten. Plötzlich durchzuckte ein nie empfundenes Gefühl seine Nerven. Ein Frösteln ging durch seinen Körper. Die Nähe eines unerwarteten, undefinibaren Unglücks erschreckte seine halbdämmrige Seele. Das Blut tönte durch die Adern. Unwillkürlich aufschreckend, sah er um sich.

Im ungewissen Dämmerschein lag die Holzskammer des Karitatencabins vor seinen Blicken. Dort hingen die furchterlichen Werkzeuge menschlicher Brutalität an der Wand, die blutige Leiter, die Zangen, Scheren und Schrauben, und dicht neben dem Entfiechten erhob sich der Richtblock, in welchem das röthlich blinkende Weil steckte. Hinter dem Richtblock sah Arthur deutlich einen Mann stehen, übergröß mit nackten Armen, grausamen Augen, gelben Zähnen und niedriger Stirn. Er nickte dem Schaudernden zu, als ob dieser ein guter, alter Bekannter sei, und dem Zitternden erichsen es, als ob er den furchterlichen Vereinten wirklich gesehen habe. Ja, er erinnerte sich deutlich, daß er diesem Henker vereint zu eigen gegeben war. Dort auf jener Leiter hatte er gelegen; noch fühlte er die Schmerzen, welche ihm Fleisch und Knochen erpreßten; dort jene eisernen Marterhaken hatten ihre scharfen Kläger in sein zuckendes Fleisch geprägt. Gerade wie eben jetzt, war währenddessen das dumpfe Murmeln einer entfernten Menge an sein Ohr geschlagen, der ungewisse Schein rother Lichter hatte seinen gemarterten Leib gestreift, mitleidloses Lachen, wie eben jetzt, hatte sein Herz erbebhen gemacht. Und dort, hinter jenem schwärzbehangenen Tische, hatten die gespenstigen Richter gelesen, in ihrer Mitte der unbarmherzige Tod. Wieder fühlte der Träumende die harten Finger des Richters in seinem zuckenden Fleische, er hörte seine grausame Stimme und einen leisen Schrei im Nebenraume, der sein Blut erstarren machte. Mit einem erstickten Hilferuf fiel der also Gequälte zur Erde und blieb ohne Regung hinter dem schwärzbehangenen Tische liegen. Das unheimliche Zimmer versank in tiefste Stille, und dunkle Schatten hielten den Ohnmächtigen in undurchdringliche Schleier ein.

Im Nebenzimmer erwiderte in diesem Augenblick lauter Jubel und rauschender Applaus. Es galt dem lächelnden jungen Manne, welcher mit einem geistreichen Zuge den Schachautomaten matt gesetzt und nun fröhlich lachend den ausgesetzten Preis von Wijnheer van Speulen eintrug.

„Was sagst Du zu meinem Spiel?“ fragte er stolz sich nach der Seite wendend, wo sein Kamerad gestanden. „Ich sagte Dir, Arthur —“

Erschreckt hielt er inne. Sein junger Freund war verschwunden.

„Sollte er ohne mich die Ausstellung verlassen haben?“ fragte er sich verwirrt.

Niemand hatte den Vermissten gesehen. Man war ausschließlich mit dem interessanten Spiel beschäftigt gewesen.

„Er wird in die anderen Zimmer gegangen sein,“ meinte Georg.

Er durchschritt ahnunglos die Holzskammer. Im Musikzimmer war der Erklärer, ein hagerer, indifferent aussehender Mensch, damit beschäftigt, die Lampen anzünden.

„Ich meine, er wird das Local verlassen haben,“ antwortete dieser auf Georgs Frage. „Gesehen habe ich ihn freilich nicht, aber ich hörte seine Schritte.“

„Unangenehm!“ murmelte der Fragesteller. „Was wird der Onkel sagen, wenn der Rücksichtslose ohne mich nach Hause kommt! Man ist nicht gewohnt, ihn allein kommen zu sehen. Jedenfalls will ich versuchen, ihn einzuholen. Guten Abend, Mann!“

„Guten Abend, Herr,“ erwiderte der Erklärer, in seiner Arbeit fortfahrend, die ziemlich fruchtlos war, denn die Besucher verließen nach beendigter Production eiligst die Säle und strömten auf die bereits hell erleuchteten Straßen, wo die vorgeschrittene Stunde sie ihrem Heim zutrieb.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 6. October.

* Das Verzeichniß der zur baaren Einlösung vom 1. Januar 1894 ab gefündigten 3½ prozentigen unter 2. Mlat 1842 ausgefertigten Staatschuldscheine liegt während der gewöhnlichen Amtsstunden im dieszeitigen Landratshaus-Bureau zur öffentlichen Einsicht aus.

* Von den in den Jahren 1890 bis 1893 ausgegebenen Interimscheinen der 3 prozentigen deutschen Reichsanleihe ist bisher immer noch ein größerer Betrag nicht zum Umtausch in definitive Stücke eingereicht worden, und zwar sind, wie von zuständiger Seite mitgetheilt wird,

aus 1890 Nom. VI.	3 200
= 1891 = =	15 300
= 1892 = =	40 600
= 1893 = =	4 464 900

fristständig. Da von verschiedenen dieser Anleihen inzwischen schon die Binscheine für mehrere Jahre fällig geworden sind, so erscheint es zweckmäßig, im Interesse der gegenwärtigen, durch die Reichsbank nicht mehr festzustellenden Inhaber der betreffenden Interimscheine zur Vermeidung von Schaden auf den Umtausch der selben wiederholt öffentlich hinzuweisen. Der Umtausch erfolgt durch das Comptoir der Reichshauptbank für Wertpapiere zu Berlin.

— Auf dem am Dienstag in Grossen abgehaltenen Viehmarkte waren 430 Stück Rindvieh und 8 Pferde aufgetrieben. Es wurde bei sonst guten Preisen ein mittelmäßiger Umsatz erzielt. Die Preise für Milchkühe beliefen sich auf 120—180 M., für hochtragende Kühe auf 130—210 M., für Jungvieh auf 66—105 M.

— Die Handelskammer in Frankfurt a. O. hat durch eine Gingabe bei dem Eisenbahminister die Errichtung einer Bahn von Frankfurt nach Rödnic im Anschluß an die Breslau-Stettiner Bahn bestimmt. Die Bahn wird nicht als Klein-, sondern als Vollbahn gewünscht und würde als solche auch eine Ablösung des Schienenweges Berlin-Breslau bilden.

— Auf dem vorgestern in Gassen abgehaltenem Viehmarkte waren 700 Stück Rindvieh aufgetrieben. Das Geschäft war flau; es wurde nur in Jungvieh abhandelt. Der Preis hielt sich auf der Höhe des vorigen Marktes.

— Die durch den Tod des Lehrers Teige erledigte evangelische Lehrerstelle zu Streidelsdorf ist dem Schulamts-Candidaten Emil Menzel in Bromberg zur vertretungswilligen Verwaltung vom 1. November d. J. ab überwiesen worden.

— Dem Hilfslehrer Paul Stelzer aus Klopschen ist die katholische Lehrerstelle zu Teichhof vom 1. October d. J. ab übertragen worden.

— Seinen Verlegungen erlegen ist noch am Montag Abend 10 Uhr der etwa 10 Jahre alte Sohn des Maurerpfers Schloßbauer in Sagan. Der Kleine war, wie wir bereits mitgetheilt, am Sonnabend in eine Grube frisch gefüllten Kalkes gefallen und hatte sich schwere innere Verlegungen zugezogen, die den Tod herbeigeführt haben.

— Der Stellenbesitzer Hanke in Wielkendorf bei Sprottau hatte sich vor 14 Tagen einen kleinen Riß am Arme zugezogen, den er nicht beachtet. Vor

Kurzem schwoll der Arm und bald der ganze Körper unzähmlich auf. Der berügerufene Arzt erklärte, nicht mehr helfen zu können, da Blutvergiftung eingetreten sei. Am Dienstag starb der im besten Mannesalter stehende Mann, der Vater von vier Kindern ist.

— Einen sonderbaren Betrug versuchte dieser Tag in Liegnitz die Frau eines Dominalknechtes aus dem Neumarkter Kreise. Sie laufte in einem Schuhwarengeschäft für 35 Mark Schuhe und Stiefeln und gab einen Tausendmarkschein, d. h. eine sogen. Blüthe, in Zahlung. Die Verkäuferin sah, dass Papier nicht erst auseinander, sondern gab es ihrem zwölfjährigen Sohne, um es in dem Braunschweigerischen Handelsgeschäft zu wechseln. Natürlich brachte man den Boten sammt dem Papier nach der Polizei, welche die Knechtfrau in Haft nahm. Sie gab an, ihr Mann habe den Schein gefunden, und da sie gerade in Not waren, haben sie beschlossen, den Hund nicht anzuseigen, sondern für sich zu verwenden. Die Leute wollen das Papier für einen echten Tausendmarkschein gehalten haben.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamt der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 26. September. Dem Gärtner Ernst Wilhelm Gladus zu Sawade eine T. Anna Ida. — Den 27. Dem Häusler Johann Ernst Buttig zu Krampen eine T. Johanna Emma. — Den 29. Dem Musiker Johann Richard Ruhne ein S. Max Johann Richard. — Dem Tagearbeiter Johann Heinrich Eduard Kelsch zu Sawade eine T. Louise Bertha. — Den 30. Dem Brieträger Johann Gottlob Kurz ein S. Wilhelm Paul Richard. — Dem Stellmachermeister Johann Friedrich August Reschke ein S. Fritz. — Dem Häusler Karl Robert Fritz Klop zu Krampen eine T. Louise Anna. — Den 1. October. Dem Musik-Instituts-Vorsteher Philipp Wilhelm August Goldmann eine T. Elisabeth Lucia. — Dem Häusler Johann Lindner zu Krampen eine T. Anna Louise. — Den 2. Dem Fabrikarbeiter Johann Hermann Lorenz ein S. Hermann Fritz. — Dem Zimmermann Karl Robert Schernig eine T. Johanna Margaretha Helena. — Den 3. Dem Häusler Johann Gottlob Trmle zu Sawade ein S. Johann Heinrich. — Den 4. Dem Webmeister James Birnie ein S. Edmund. — Dem Arbeiter Johann Karl Augustin Schirmer eine T. Anna Maria Martha. — Dem Bahnarbeiter Johann August Höppner ein S. Heinrich Richard. — Den 5. Dem Fabrikarbeiter Johann Adolf Benno Sündermann eine T. Anna Emilie Martha. — Dem Häusler Johann Gottlob Schreck zu Sawade ein S. Wilhelm Robert Richard.

Aufgebote.

Gastwirth Wilhelm August Bogdan mit Emilie Pauline Martha Pohl zu Sagan. — Fuhrwerksbesitzer

Bekanntmachung.

Im Anschluss an unsre Bekanntmachung vom 2. d. Wts. betr. die Nachweisung der Urwahlbezirke pp. zur Wahl der Abgeordneten für das Haus der Abgeordneten wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass an Stelle des Herrn Kaufmanns Emil Paulig hier selbst, welcher wegen Behinderung abgelehnt hat, der Kaufmann Herr Georg Foerster hier selbst zum Wahlvorsteher ernannt worden ist.

Grünberg, den 6. October 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass an dem Sonntage, der auf den noch zu veröffentlichten Tag des Beginnes der diesjährigen Weinlese fällt, eine Verlängerung der sonntäglichen Beschäftigungszeit für alle Zweige des Handelsgewerbes über die allgemein zulässige Zeitdauer hinaus, und zwar auf die Stunden von 3—7 Uhr Nachmittags, gestattet ist.

Grünberg, den 4. October 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Besitzer von etwa zum Verkauf stehenden Bauplätzen wollen unter Angabe von Lage, Größe und Preis derselben schriftliche Angebote bis Montag, den 9. d. Wts., in unserer Registratur abgeben.

Grünberg, den 4. October 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im städtischen Bauhofe an der Glasserstraße sollen

Montag, den 9. d. Wts.,

Nachmittag 2½ Uhr,

verschiedene Gattungen Brenn- und Nutzholz, altes Eisenzeug, Bleche, eiserne Läden, Holzdhre, Türen, ausrangirte Schulbänke u. s. w. meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Grünberg, den 6. October 1893.

Der Magistrat.

1 Schaukasten und 1 Ladentür sind zu verkaufen bei

Nippe, Berlinerstraße.

Karl Gustav Kurz mit Ernestine Pauline Frenzel zu Wittgenau. — Schuhmacher Karl Heinrich Gustav Lindner mit Amalie Emma Pfennig. — Uhrmacher Reinhold Wilhelm Robert Knuth mit Ernestine Ida Friedrich zu Büllschau. — Fabrikarbeiter Adolf Hermann Seule zu Althau mit Maria Louise Laubach daselbst.

Geschlechungen.

Den 3. October. Königlich Sächsischer Consul Christian Eduard Frege zu Hamburg mit Bertha Eliza Blakeley. — Den 5. Arbeiter Johann Friedrich Ernst Pfennig mit der Witwe Johanna Auguste Hahn geb. Hörli. — Schriftseger Friedrich Robert August Finsinger mit Auguste Anna Kluge. — Kellerarbeiter Johann Gottlob Heinrich Feind zu Krampen mit Auguste Pauline Schreck daselbst.

Sterbefälle.

Den 29. September. Des Händlermeisters Friedrich Reinbold Zelder Ehefrau Emilie Henriette geb. Schulz, alt 64 Jahre. — Häusler Adolf Bullmann zu Klein-Hänchen, Kreis Freystadt, alt 72 Jahre. — Den 30. Des Schmiedes Johann August Heinrich Anders S. Heinrich Fritz, alt 6 Wochen. — Des Häuslers Johann Karl Ernst Stein zu Wittgenau S. Ernst Paul, alt 2 Jahre 11 Monate. — Den 1. October. Des Stellmachers Gustav Müller Ehefrau Wilhelmine Lisette geb. Kahlke, alt 21 Jahre. — Den 2. Des Fabrikarbeiters Johann Gottfried Riehn T. Emma Bertha Martha, alt 1 Jahr 9 Monate. — Den 3. Des Fabrikarbeiters Johann Karl August Neumann T. Johanna Elise, alt 1 Jahr 2 Monate. — Des Arbeiters Johann Karl August Fäkel S. Karl Otto Gustav, alt 3 Monate. — Einwohner Christian Krause zu Wittgenau, alt 73 Jahre. — Den 4. Des Maschinenflossers Karl Friedrich Wilhelm Heyppner S. Gustav Adolf Alfred, alt 14 Wochen. — Des Fabrikarbeiters Ernst Gustav Franke S. Karl Robert, alt 1 Jahr 6 Monate. — Des Fabrikarbeiters August Seifert zu Althau T. Anna Martha, alt 9 Monate. — Den 5. Fabrikarbeiter Gustav Hermann Görlitz, alt 21 Jahre.

Rätsel-Ecke.

Kryptogramm.

Desdemona, Fledermaus, Vergissmeinnicht, Tiger, Wohnhaus, Baumstamm, Gerste, Schaffhausen, Sudecken, Baderborn, Winsdorf, Baterland, Käpenick, Fruchtschale.

Aus jedem der vorstehenden Wörter sind drei aufeinander folgende Buchstaben zu entnehmen, deren Zusammenstellung ein Sprichwort ergiebt.

Anagramm.

Ich bin beliebt bei Jung und Alt,
Ob ich mich zeig' als zarte Weise,
Ob laut in froher Becher Kreise,
Ob jauchzend, wo das Echo schallt.

Zwangsvorsteigerung

des der Gärtnerfrau Pauline John geb. Müller, verwitwet gewejenen Mischke in Sawade, jetzt deren Erben, dem Gärtner Wilhelm John in Sawade, dem Förster Robert Müller in Nieder-Kunzendorf, der verehelichten Emma Fluthwedel geb. Müller in Berlin, gehdriegen Grundstücks Blatt Nr. 22 Sawade.

Größe: 5,19,60 Hectar.

Reinertrag: 32,76 M.

Rugungswert: 50 M.

Vertragstermin:

den 23. October 1893,

Vormittags 9 Uhr,

an biesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 23. October 1893,

Vormittags 11½ Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 22. August 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Letzter Erneuerungsstermin 4. Kl. 189. Lotterie Sonnabend, d. 14. d. M., Abends 6 Uhr.

Sachs.

Nothe Kreuzloose à 3 M., Hauptgewinn 100 000 M., baar ohne Abzug.

Auktion.

Mittwoch, den 11. October a. er., Nachmittags 3 Uhr,

sollen die in meinen Speichern lagernden

1200 Ctr. Mais

im Ganzen oder in Posten von 100 Ctr. öffentlich meistbietend versteigert werden.

Eschwege, den 2. October 1893.

H. Woytschaetzky,

Speditions-Geschäft.

Meinen im langen Keller gelegenen Weingarten will ich mit voller Ernte verkaufen und ist der Termin Montag, den 9. October, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle derselbe festgesetzt.

Wittwe Schmiedemstr. Schulz.

Disconto-Noten

in W. Levysohn's Buchhandlung.

Doch wird mir Kopf und Fuß vertauscht,
Und will das, was aus mir entstanden,
Zwanglos entfesseln meine Bänder,
So wird von Niemand gern gelauscht.

Indes ist, was aus mir entstand,
Fürwahr nicht wertlos; mancher Knabe
Hält's wohl für eine gute Gabe,
Der's heut auf seinem Teller fand.

Lösungen der Rätsel in Nr. 112:

1. Wandbeck
Racławice
Dahmirsburg
Pittsburg
Reifferscheid
Reimsburg
Waarenmaat
Stasburg
Esplanade
Cuenavaca
Schlingel
Votivtafel
Neerwinden
Oesterreich

2. Eigenliebe.

Berantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Ein beneidenswerther Besitz sind schöne weisse Hände, seiner Teint. Erstere sind sogar für alle, die das Publikum zu bedienen haben, eine Notwendigkeit, denn von unschönen, geröteten oder aufgeschwärzten Händen nimmt man nur sehr ungern Darreichungen oder Handleistungen an. Zur Pflege der Hände wie überhaupt der Haut eignet sich nichts besser als die vorzügliche **Doering's Seife mit der Eule**. Während ausnahmslos alle modernen Fälschungen die Schönheit und Zartheit der Haut ruinieren, bewirkt **Doering's Seife mit der Eule** infolge ihrer unübertrefflichen Qualität und Reinheit schönen Teint, zarte weiße Haut. Für alle, die zu servieren haben, ein schägenschwerter Vorzug. Erhältlich à 40 Pf. in Grünberg i. Schl. bei **Ad. Donat, P. Richter.**
Engros-Verkauf: **Doering & Co.**, Frankfurt a. M.

Bedeutende Betriebsersparnisse werden in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Kleinbetriebes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolschens-Locomobil als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von **N. Wolf** in **Magdeburg-Buckau** seit mehr als 30 Jahren als Spezialität gebauten halbstationären und fahrbaren Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkeilen übertrifft an Sparsamkeit des Brennmaterialverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderer Ursprungs und haben auf allen deutschen Locomobil-Concurrenz den Sieg davongetragen.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden
8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Künstliche Bähne,

Plomben, Zahnzichen &c.

A. Fleischel, Grünzeugm. 14.

Hausfrauen, welche nicht allein von ihrem Mann das Lob ernten wollen, den Haushalt sparsam, sondern auch gut zu führen, können nicht genug auf diesen Zusätzen zum Kaffee aufmerksam gemacht werden, welche denselben außer wohlflecker, auch schmackhafter, milder sowie würziger machen. Der beste dieser Zusätze ist anerkannter Mahon der Unter-Gitarren von Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau, welcher in 125 gr. Packeten zu 10 Pf. und in 250 gr. Büchsen zu 20 Pf. bei allen besseren Waarenhandlungen zu kaufen ist.

Preßäpfel

fanst O. Rosdeck,
Berlinerstraße 72

Pflaumen

fanst Otto Eichler.
Sehr roenes rheinisches, engl. u. wollenes

Strickgarn,
sowie Strümpfe u. Handschuhe emp.
Frau Hoffmann, Untere Rückersburg 7.

Glaspapier,

Schmirgelleinwand

empf. Drogenhdg. v. H. Neubauer,

Postplatz 16.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an.

Ohne Anz. à 15 M. mon.
Kostenfreie, 4wöchentl. Probessend.

Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Für alle Beweise der Liebe und
Freundlichkeit am Grabe meiner
vielgeliebten Frau sage ich hier-
mit meinen herzlichsten Dank.
Gustav Müller,
Wagenbauer.

Wer

sein Schuhwerk erhalten will und auf
einen gleichmässig schönen, selbst durch
Nässe nicht vergehenden, Glanz sieht,
benutze

Welt-Leder-Glanz D. R. P.
68995

von Koch & Becker, Berlin.
Zu haben in Dosen à 10, 25, 50 und
125 Pf. bei

Wilhelm Meyer, General-Depot.
Wiederverkäufern Rabatt.

Stellung erhält jeder überallhin
umsonst. Röderer per Postkarte Stellen-
Auswahl. **Courier**, Berlin-Westend 2.

Vertreter-Gesuch.

Eine leistungsfähige Mühlenbauanstalt
sucht zum Verkauf ihrer Mühlemaschinen
einen in Mäuererkreisen gut eingeführten,
fröhlichen Vertreter, und wird einem
Mühlenbaumeister der Vorzug gegeben.

Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre
O. B. 155 an die Exped. d. Bl. einzurichten.

Einen tüchtigen
Scheermeister
sucht **F. F. Koswig**,
Künsterwalde.

Tüchtige Steinseher
können sich sofort melden. Lohn pro
Tag 4,25 Mark. **J. Muche**, Glogau,
Mühlstraße 20.

Dom. Niebusch, Kr. Freystadt,
sucht zum 1. Januar 1894

verh. u. unverh. Pferdefuhrer,
einen Ochsenfutterer,
eine Kuhstallmagd und
ein tüchtiges Haussmädchen.

Auch wird dafelbst zu sofort noch ein
Eleve verlangt und finden noch Leute
zur Kartoffel-Ernte bei gutem Ver-
dienste Beihälftigung.

Dom. Schertendorf
sucht zum 1. Januar 1894 mehrere De-
putat-Knechte.

Kartoffelhacker
bei hohen Accordsäzen sucht
Dom. Deutsch-Kessel.

1 Schuhm. auf. d. Hause nimmt sofort an
Przychodzki, Schuhmchmstr., Burgstr. 6.
1 Lehrling nimmt bald, auch später an
Aug. Hentschel, Schuhmstr., Fleischstr. 12.

Suche sofort 1 Person zum Semmeltrag.,
dabgl. 1 Lehrling, der Lust hat, die Bäckerei
u. Condit. a. erlernen. Emil Pilz, Niederhor.

Mädchen für alles zu sofort, ver-
heirathete und unverheirathete Knechte,
Mädchen zu Neujahr sucht
Mietshausfrau **Kaufförst.**, Schulstr. 24.

Ein ordentliches, sauberes Mädchen im
Alter von 16 Jahren wird für häusliche
Arbeit sofort gesucht Neuthorstr. Nr. 6.

Geübte Knoterinnen
finden sofort Beschäftigung bei
Fried. Paulig, Bergstraße.

1 gesetzte Wollsortiererin ges. Niederstr. 82.
Eine ausgeschlagte Forderung von

328 Mark. 30 Pf.
an den Maler

H. Sommer, Grünberg,
ist mit Verlust zu verkaufen bei

Otto Sandkuhl, Dresden N.
1 gebrauchter euerner Ofen mit Platte
wird zu kaufen gesucht Berlinerstr. 92.

2 schmale Tische, zum Weinabschank
geeignet, nebst dito Rohrbänken, verkauft
Zesch.

1 Radier zu verkaufen Breitestr. 70.

Eine Geldbörse mit Inhalt gefunden.
Agnes Zimmerling, Niederstr. 64.

Erüche freundlich um Retoursendung
der aufgehobenen Tortenschüsseln.

A. Seilmert's Nachf.
Rich. Friedrich.

Lunge und Hals.

Die grossen Helden der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Lie-
reich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Ent-
deckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nichts
weniger, als den Kampf gegen den grössten Erbfeind des Menschengeschlechts, gegen
die allverheerende **Lungentuberkulose** (Lungenschwindsucht). Wenn es nun
einerseits dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger
Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind,
so muss andererseits ebenso offen eingeräumt werden: Ein **wirkliches Mittel**
gegen die **Tuberkulose** ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem
Tuberulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidinsauren Kali, noch
Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht.
Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum
zurückzugreifen zu den von der Natur selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber
in ihrer Wirkung immerhin relativ sicheren Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf
alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dagewesenen.
Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischen Gebiete zum Trotz kehrt
daher die hilfesuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns
in so überaus reichlichem Maasse von der Natur selbst rein und unverfälscht dar-
geboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst
die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen
die ein wirkliches Hilmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der
Lungentuberkulose der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit
welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu er-
zielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hilfe deren wir mit Bestimmtheit eine
Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeizu-
führen im Stande sind. Hierzu sind namentlich die **Polygonen (Knöterich-)**
Gewächse zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopoeen
(officinellen Arzneibüchern) und botanisch-pharmakognostischen
Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knöterich wächst
allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen
nur in einzelnen Districten Russlands, wo er seit unendlichen Zeiten als **Brust-
thee** gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs-Organen
von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen
dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische
Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugeählt werden
muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische
Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhisch und
schleimlösend, regenerirt in so hohem Maasse sämtliche Respirations-
Organe, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangs-
stadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das
einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umschlie-
gen des Krankheitserregers a priori verhindert werden kann. — Wer daher an
Lungentuberkulose, **Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh**, **Lungen-
spitzen-Affectionen**, **Kehlkopfleiden**, **Asthma**, **Atemnoth**, **Brust-
beklemmung**, **Husten**, **Heiserkeit**, **Bluthusten etc. etc.** leidet, verlange
und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à 1 Mk. bei
Ernst Weidemann in **Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. — Wer sich
vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Aus-
sungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Aus-
zeichnungen informieren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde
Brochüre. —

„Le Journal de Médecine“ in Paris schreibt in seiner „Revue neuer
Heilmittel“: Eine Pflanze aus der Familie der Polygonaceen wächst in Russland. Sie
enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Öl. Herr Dr. Lascoff hat damit,
und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell
bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen
im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich
legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auskultation und Per-
cussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungenflügel. Es scheint daher,
dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, setzt es durch Zerstörung seiner
Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengänge für Entwicklung der Parasiten
ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die
Resultate keineswegs so augenfällige, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht
man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfs und über-
mässigen Schweißes. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf
einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt.“ (100)

Kunststeinfabrik A. Ribbeck, Grünberg. Shl.

Cementfliesen, Nr. 250 bis 375 p. □ Meter,
Cement-Beton-Röhren, freirund und eisdrumig, für Entwässerungen,
Wegabwälze etc.
Trottoirplatten, **Treppenstufen**, **Viehkippen**, **Gitter-
schwellen**, **Baluster**, **Pfeilerköpfe**, sowie alle **Cement-
arbeiten** nach Zeichnung oder Angabe.
Gips-Stück für Zimmer und Fassade.
Gips-Estrich für Haussäden, Speicher, Magazine etc.
→ Cement- u. Gips-Verkauf. ←
Preislisten kostenfrei.

Wilh. Köhler, Guben Bahnhof, Maschinenfabrik u. Eisengiesserei,

empfiehlt:
Wein- und Obstpressen, sowie Apfelschreiber,
Backofeneinrichtungen für Kohlenfeuerung,
Dölmühlen-Einrichtungen,
Wellköpfe für Windmühlen,
Gatter und Kreissägen,
Einrichtungen zum Ringofenbetrieb,
Aufzüge für Waaren.
Civilie Preise.

Hanfschlüsse

für Spritzen empfiehlt in besten Qualitäten.

Wilhelm Meyer.

Am 20. u. 21. October 1893. Verlosungs-Plan.

Grosse

Verlosung von Gold-

und Silber-Gegenständen zu Massow, die mit 90%
baar garantirt

sind. Jeder Gewinner kann den Gegenstand oder
Geld nehmen.

Original-Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M.
(Porto und Liste 20 Pf. extra) empfiehlt und ver-
sendet das mit dem Alleinverkauf der Loose be-
traute Bankgeschäft.

Carl Heintze, Berlin W.,
Unt. d. Linden 3.

Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken
oder unter Nachnahme.

Gew.	Werth	baar
1 à	50 000	45 000 M.
1 à	25 000	23 500 "
1 à	10 000	9 000 "
2 à	5 000	9 000 "
3 à	4 000	10 800 "
4 à	3 000	10 800 "
5 à	2 000	9 000 "
10 à	1 000	9 000 "
20 à	500	9 000 "
50 à	300	13 500 "
100 à	200	18 000 "
200 à	100	18 000 "
300 à	50	13 500 "
500 à	20	9 000 "
1000 à	10	9 000 "
4000 à	5	18 000 "

6197-259000 baar 233100M.

Bur. Saat! Sädermaschine (neu)
mit oder ohne Pferde zu verleihen.

Jahndel, Rohrbusch.

2 gut erhaltene Fracks, 2 Hänge-
lampen sind zu verkaufen

Holzmarktstraße 15.

Durch Nacht zum Licht.

Freisinniges Wochenblatt.

Mit der Beilage:

Illustrierte Rundschau.

Auswärts bei allen Postanstalten
(Zeitungs-Preisliste 16 Nachtrag 1898a)

für 60 Pfennig vierteljährlich

zu abonniren.

Auf dem Parteitag der Frei-
sinnigen Volkspartei ist der Wunsch
nach Begründung eines volkstümlichen
Wochenblattes für Stadt und Land
von den verschiedensten Seiten gedrückt
worden. Wir haben uns entschlossen,
ein solches Blatt ins Leben zu rufen.
Dasselbe wird herausgegeben und re-
digirt von Arnold Verls. Es ist
überaus reichhaltig, frisch und inter-
essant gehalten und bringt neben volk-
stümlich gehaltenen Artikeln auch zahl-
reiche Mittheilungen aus Stadt und Land.

Wir empfehlen unsern Partei-
freunden dringend, nur bei dem
nächst gelegenen Postamt zu
abonniren (Postpreisliste 1898a).

Directe Packetsendungen sind
nur möglich bei Partien-Bezug von
50 Exemplaren an.

Expedition der Wochenschrift:
Durch Nacht zum Licht

(ULLSTEIN & Co.)

Berlin 528., Charlottenstraße 10.

Special-Arzt Berlin,
Dr. Meyer Kronen-
Strasse 2, I. Tr.

heilt Geschl.- und Hautkrankheiten n.
langjähr. bewährt. Methode, bei frischen
Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u.
verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer
Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonn-
tags). Auswärts. mit gleichem Erfolge
briefl. u. verschwiegen.

Cylinder. Dohle.

Lampen
Hänge-, Wand-
und Tischlampen

in grosser und reich-
haltiger Auswahl emp-
fiehlt in den neuesten
Blättern mit nur prima
Brennern zu äußerst
billigen Preisen.

Ad. Theile Nf.

M. Schwalbe. Glocken.

Gleiwicki Platten,
Schmiedeplatten, Verschlüsse
u. Blechthüren, Roste, Wasser-
wannen, Rauchröhren u. Kniee,
Tür- und Fensterbeschläge,
Drathägel, Kartoffelhaken,
Düngergabeln etc.

Brückenwaagen
und Gewichte empfiehlt billig
Emil Lupke, Niederstr. 26.

Dreschmaschinen, mit und
ohne Schüttelzeng
Göpel, 1- und 2-spännig
Reinigungsmaschinen
Siedemaschinen, verschied.

Schrotmühlen
Aepfelmühlen
Rübenschneider
Drehrolle, deutsche
empfiehlt

E. Wenzel, Burg 26.

Weingefäße,

2 grobe Driebe, 2 Wannen zu ver-
kaufen Büllichauerstraße 37.

Pumpen, Küchen, Eisen u. s. w.
kaufst und zahlst hohe Preise

Jacob Rosenthal,
Frensdorfer Chaussee Nr. 3.</

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle mein gut sortirtes Lager in

Herren- und Knaben-Garderoben,

Winter-Überzieher
Kaisermäntel
Herren-Joppen
Herren-Anzüge
Herren-Jaquetts

ferner: Jagdwesten, wollene Hemden, Unterjäcken, Unterbeinkleider.

bestehend in:

von 10,00 an,	Herren-Stoffhosen
= 12,00 =	Arbeitshosen
= 8,00 =	Kinder-Stoffanzüge
= 7,00 =	= Beuganzüge
= 3,50 =	Knaben-Paletots

von 3,00 an,
= 1,50 =
= 3,00 =
= 1,50 =
= 3,50 =

Max Levy, Silberberg.

Der Verkauf findet nur in meinem Laden statt.

Am Jahrmarkt

werde ich große Posten in Kleiderstoffen, Flanellen, Hemdenbarchenden, Bächen, Inlets, Hemdentuchen, Dowlas, Leinen, Tricotagen, Regenschirmen, Corsets, Strümpfen, Wollwaren, ferner

Gardinen, Läuferstoffen, Teppichen, Bettdecken, Tischdecken etc. ganz außergewöhnlich billig verkaufen.

Selmar Petzall,
Poststraße 2.

Achtung! Achtung!
Neue u. getrag. Sachen, Jaquetts, Hosen, Westen, ganze Anzüge, Winter-Überzieher, neue Arbeitshosen, Westen, Jaquetts, Unterhosen u. Jacken, Hemden, sowie alle Sorten Stiefel u. Schuhe, lange Stiefel, Halbstiefel, Kinderstiefel, Kinderschuhe, Halbschuhe, alle Sorten Filzschuhe mit und ohne Absätze verkaufst billig

Adolf Weigt, Rob. Penkert,
Holzmarktstraße 15.

Tuchrester

empfiehlt billigst Ch. Whitsfield,
5. Glaeserstraße 5.

Gut gearbeitete Sophas, Koffer, Peitschen und Rieme, Hosenträger und große Leder-Schürzen empfiehlt zu billigen Preisen H. Eichhorn, Niederstr. 25.

Naether's Reform!

Absolute Sicherheit gegen das Herausfallen des Kindes durch Selbstöffnen oder Nachlässigkeit der Bedienung! Jede besorgte Mutter wählt diesen Kinderstuhl!



Zu benutzen als hoher Stuhl u. Fahrstuhl mit gross. Tisch. Mit reizender Spielvorrichtung u. gross. buntem, unzerrissab. Bilderalphabet! Abnehmb. Polster! Unzerbr. Nachgeschrifte!

von Mr. 10 an, empfiehlt

Ad. Theile Nachfl.

M. Schwalbe.

Möbel! Möbel!

empfiehlt bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abschlagszahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem Plüsch, in allen Farben; Gardinen, das best. Fabrikat bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

Getreides- und Kartoffelsäcke, Strohsäcke, Watte, Buden- und Wagenpläne empfiehlt Hugo Mustroph, Ring 9.

Sonntag ein grauer Hut vertauscht im Junglingverein. Abzug. Niederstr. 58.

Ph. MayfARTH & C°.

Berlin N., Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

Chausseestrasse Nr. 2 E

Dresch-Maschinen

für Dampf-, Wasser- und Göpelbetrieb, Stiften- und Schlagleisten-System. Frucht-Reinigungs-Maschinen. Patent-Normal-Pflüge, 2- u. 3scharig.

Zum Jahrmarkt

empfiehlt die feinsten und beliebtesten Warmbrunner Pfeffermünzküchel, sowie beste schlesische Bauernbissen in bekannter Güte.

Robert Renz, Conditor.

Die Bude ist an meiner Firma kenntlich, bitte besonders darauf zu achten.

Achtung! Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt ich mein ganz vorzügliches Lager in allen Artikeln einer ästhetischen Beachtung.

Wilhelm Räbisch, Ring 17.

Zur Saison empfiehlt mein reichhaltiges Lager in

Damen-Filzhüten mit und ohne Garnirung,

Reisehüten, Sammeltüten,

Federn, Bändern u. s. w.

zu staunend billigen Preisen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

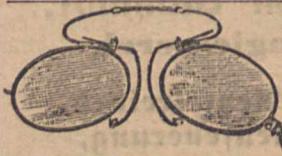
Wilhelm Köhler am Markt.

Damentüche

in prachtvollen hellen und dunklen Farben in bisher geführten Qualitäten, ferner Kleiderflanelle in den modernsten Mustern empfiehlt bei grösster Auswahl zu bekannt billigen Preisen

R. Franz.

Cylinderhüte, Filzhüte u. Mützen, neueste Muster, grösste Auswahl, billigste Preise. Das Umändern und Überziehen der Pelze stets prompt und billigst. Überzugstoffe in allen Preisklassen zur Ansicht. Reinh. Sommer, Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis d. ev. Kirche. Für Felle stets höchste Preise. D. D.



Brillen, Klemmer

Von 50 Pf. an. Nur eingehende Fachkenntnis und große Gewissenhaftigkeit sichern jedem bei der Wahl von Augengläsern wirkliche Unterstützung zu. Thermometer von 40 Pf. an. Barometer, genau appr. von 6 Mark an. Fernrohre von 1 Mark an.

C. A. Schellmann, Optiker und Specialist Breitestr. 75.

Wein-Pressen und -Mühlen

besten Systems

Otto Pusch.



Neu! Catarrhalis Neu!

Apotheker Senff's

Heilungs-Kräuterhonig-Balsam

1/1 Fl. Mk. 3,50, 1/2 Fl. Mk. 1,75, 1/4 Fl. Mk. 1,00.

Heilungs-Kräuterhonig-Essenz

1/1 Fl. Mk. 1,50, 1/2 Fl. 1,00.

Heilungs-Kräuterhonig-Pastillen

à Schachtel Mk. 1,00 und Mk. 2,00.

von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!!

Gegen sämmtliche Halsleiden:

als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen. Hals- und Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Nur einzig allein zu beziehen im General-Depot: in der

Kgl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“, Berlin C., Ross-Str. 26,

sowie in allen grösseren Apotheken Deutschlands m. Gebrauchsanweisung,

wo nicht, beziehe man direct aus der obigen Apotheke.

Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte genau Firma und Schutzmarke! — Sendungen nach ausserhalb franco gegen Nachnahme.

1 Ord. Mensch f. Kost u. Logis Hinterstr. 12. 1 Ord. Leute find. Kost u. Logis Herrenstr. 4.

Zum Jahrmarkt!

Die feinsten und beliebtesten Pfeffermünzküchel

empfiehlt und stehen, wie bekannt, in der 2. Budenreihe, mit Firma versehen.

Fran B. Krüger

geb. Kleinert.

Bitte besonders auf meinen Namen zu achten.



Streich-, Blas- und Schlag-Instrumente jeder Art, deren Bestandtheile, Saiten etc., Harmonikas,

Accord-Zithern, Occarinas u. s. w. in grösster Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen unter Garantie

Ed. Adler,

Musikinstrumenten-Fabrik und Handlung, Grünberg 1. Schl., Niederstraße 10/11.

Billigste Bezugssquelle und grösste Auswahl aller Sorten Uhren, Ketten, Barometer, Thermometer, Brillen und Pincenz empfiehlt unter Garantie C. Schmidt, Uhrmacher. Reparaturen sauber und billig.



Eiserne Heiz- u. Kochöfen in grösster Auswahl, Nachröhren u. Kniee in allen Weiten, Kohlenkästen, Kohlenlöffel, Kohlen- und Schaufeln etc. empfiehlt billigst Emil Lupke, Niederstr. 26.

Bettfedern und Bettflocken billigst bei Hugo Mustroph, Ring 9.

Schwefel

auf Leinwand u. Papier empfiehlt in bester Qualität Drogenhandl. von H. Neubauer, Postplatz 16.

Wenigen werthen Kunden die e. gebene Anzeige, daß ich

Silberberg Nr. 15

wohne. H. Heinze, Schuhmstr.

300 Mark Sicherheit zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Druck und Verlag von B. Levyhov in Schuberg.